



Die Gesundheit der Schüler im Kanton Wallis (11-15 jährige) 1994 - 2006



Januar 2009

Impressum

© Walliser Gesundheitsobservatorium

Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter Angabe der Quelle gestattet

Verfasser: Jean-Christophe Lüthi & Frédéric Favre, Walliser Gesundheitsobservatorium

Für weitere Auskünfte :

Walliser Gesundheitsobservatorium, Av. Grand-Champsec 86, 1950 Sion,
+ 41 (27) 603 49 61, observatoire@ichv.ch

Originaltext : Französisch

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
Einführung	6
Methode	7
Ergebnisse	8
Körperliche und geistige Gesundheit	8
Somatische Beschwerden	9
Verletzungen oder Unfälle	13
Lebensbedingungen	14
Familiäre Beziehungen	14
Soziale Bindungen	16
Sexualität	18
Schulisches Umfeld	20
Gewalt	22
Ernährung und Bewegungsmangel	27
Wahrnehmung des Körpers	27
Übergewicht und Fettleibigkeit	29
Ernährung	30
Körperliche Aktivitäten und Sport	34
Freizeit	36
Psychotrope Substanzen	38
Tabak	38
Alkohol	40
Cannabis (bei den 14- bis 15-Jährigen)	45
Schlussfolgerungen und Empfehlungen	47
Körperliche Gesundheit	47
Gewalt	47
Ernährung und Bewegungsmangel	48
Psychotrope Substanzen	49
Tabak	49
Alkohol	49
Cannabis	50
Abbildungsverzeichnis	51

Zusammenfassung

Dies ist der vierte Bericht über die Gesundheit der Jugendlichen im Kanton Wallis. Er wurde im Auftrag der Walliser Liga gegen die Suchtgefahren (LVT), der Walliser Liga gegen Lungenkrankheiten und für Prävention (WLLP) und der Dienststelle für Gesundheitswesen des Kantons Wallis durch das Walliser Gesundheitsobservatorium erstellt.

Dieser Bericht enthält die Ergebnisse der von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) initiierten Studie „Health Behaviour in School-aged Children (HBSC)“. In der Schweiz wurde diese Untersuchung von der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und Drogenprobleme (SFA) durchgeführt. Die Studie wird alle vier Jahre wiederholt. Die Ergebnisse der Jahre 1994, 1998, 2002 und 2006 werden in diesem Bericht vorgestellt.

Ziel dieser Studie ist es, das Wissen und Verständnis über die Gesundheit und das Wohlbefinden der Schüler, ihr Gesundheitsverhalten und den sozialen Hintergrund, in dem sie heranwachsen, zu verbessern.

Es resultierten folgende Ergebnisse:

- Die meisten jungen Walliser (mehr als 90%) beurteilen ihren Gesundheitszustand als gut, sehr gut oder ausgezeichnet.
- Zwischen 1994 und 2006 konnten bei den Jugendlichen vermehrt physische Symptome wie z.B. Kopf-, Bauch- und Rückenschmerzen festgestellt werden. Diese Symptome traten bei den Mädchen häufiger auf als bei den Jungen.
- Sowohl bei den Jungen als auch bei den Mädchen nahmen die Gewalterfahrungen zwischen 2002 und 2006 zu, sowohl als Opfer als auch als Täter.
- Zwischen 1994 und 2006 ist der Prozentsatz der Jugendlichen mit einem Übergewicht von 5% auf 8% angestiegen, während jener der Jugendlichen mit einer Fettleibigkeit mit ungefähr 1% stabil blieb.
- Der Anteil der Schüler, die morgens frühstücken, stieg sowohl an Schultagen als auch am Wochenende bei beiden Geschlechtern zwischen 2002 und 2006 an.
- Zwischen 1998 und 2002 ist der Verzehr von Obst und Gemüse bei beiden Geschlechtern stark zurückgegangen. Diese Tendenz hat sich bei den Jungen stabilisiert, bei den Mädchen konnte 2006 jedoch eine Verbesserung beobachtet werden.
- Die Mehrheit der Walliser Jungen ist sportlich aktiv, dagegen treiben 40% der Mädchen niemals oder nur einmal in der Woche Sport.

- Zwischen 1998 und 2006 ist der Anteil der Raucher bei den Mädchen von 11% auf 6%, und bei den Jungen von 12% auf 6% zurückgegangen.
- Alkohol ist das von den jungen Wallisern am frühesten konsumierte psychoaktive Produkt.
- 11% der Walliser Schülerinnen und 18% der Schüler waren schon mindestens zwei Mal in ihrem Leben betrunken. Dieser Anteil ist deutlich höher als der Durchschnitt in der Westschweiz bzw. der Schweiz.
- Der Anteil der Jugendlichen zwischen 14 und 15 Jahren, die mindestens einmal in ihrem Leben Cannabis konsumiert haben, war zwischen 1998 und 2002 stark angestiegen (37% im Jahre 2002). Diese Tendenz ist rückläufig und sank 2006 auf 21% bei den Mädchen und 29% bei den Jungen. Die gleiche Tendenz ist auch auf nationaler Ebene zu beobachten.

Einführung

Dieser Bericht fasst die wichtigsten Walliser Ergebnisse der von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in zahlreichen, meist europäischen Ländern durchgeführten Studie „Health Behaviour in School-aged Children (HBSC)“ über die Gesundheit von Schülern zwischen 11 und 15 Jahren zusammen. Die HBSC-Studie wurde schon 1983 initiiert, wird aber in der Schweiz erst seit 1986 im Vierjahresrhythmus durchgeführt. Hier koordiniert und leitet die Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und Drogenprobleme (SFA) die nationale Studie. Sie wird vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) und den Kantonen, darunter auch der Kanton Wallis, finanziell unterstützt. Dieser Bericht stellt die Informationen zur Gesundheit der Walliser Jugendlichen für die Jahre 1994, 1998, 2002 und 2006 vor.

Ziel dieser Studie ist es, Daten über das Gesundheitsverhalten von Jugendlichen zu sammeln und dessen Entwicklung im Laufe der Zeit zu beobachten. In diesem Bericht haben wir uns auf vier grosse Achsen konzentriert:

1. die physische und geistige Gesundheit, die den subjektiven Gesundheitszustand der Jugendlichen widerspiegelt
2. die Lebensbedingungen in Bezug auf das familiäre, soziale und schulische Umfeld sowie die Sexualität
3. die Ernährung und der Bewegungsmangel, welche die Essgewohnheiten und die Wahrnehmung der Jugendlichen ihres Körpers sowie ihre Sport- und Freizeitaktivitäten beschreiben
4. die psychotropischen Substanzen, die den Konsum von Tabak, Alkohol und Cannabis behandeln.

Der Kanton Wallis wünschte sich ein präzises und vollständiges Bild von der Gesundheit seiner Jugendlichen und hat deshalb Mittel für eine Ausweitung der Stichprobenerhebung für die HBSC-Studie bereitgestellt. Dieser Bericht wurde im Auftrag der Walliser Liga gegen die Suchtgefahren (LVT), der Walliser Liga gegen Lungenkrankheiten und für Prävention (WLLP) sowie der Dienststelle für Gesundheitswesen des Kantons Wallis erstellt. Ziel ist es, eine repräsentative Bilanz der Gesamtgesundheit der Schüler aus dem Wallis, der Westschweiz und der Schweiz zu erstellen und die Änderungen in ihrem Verhalten im Laufe der Zeit hervorzuheben.

Wir danken Herrn Doktor Georges Dupuis, Chef der Dienststelle für Gesundheitswesen und Kantonsarzt, Herrn Jean-Bernard Moix, Direktor der WLLP, Herrn Jean-Daniel Barman, Generalsekretär der LVT sowie Frau Annick Clerc Bérod, wissenschaftliche Mitarbeiterin der LVT, für die Durchsicht dieses Berichts und ihre Mitarbeit.

Methode

Die HBSC-Studie untersucht das Gesundheitsverhalten und den Lebensstil der 11 bis 15-jährigen Schüler der Klassen 5 und 6 der Primarschulen sowie der Klassen 1, 2 und 3 der Orientierungsstufe der öffentlichen Schulen. Die Auswahl der Schüler erfolgte nach der Methode der Clusterstichprobe, die Primärstichheiten waren die Klassen, die Sekundärstichheiten die Schüler. Die Studie wurde mittels eines standardisierten Fragebogens durchgeführt, der sich einerseits aus internationalen Fragen zusammensetzte, die unter der Leitung der WHO ausgearbeitet worden waren, und andererseits aus nationalen Fragen, die von der SFA hinzugefügt worden waren, um einige bestimmte Themen so weit wie möglich abzudecken. Aus ethischen Gründen wurden bestimmte Fragen, wie z.B. über illegale Drogen oder Sexualität, nur den 14- bis 15-jährigen Schülern gestellt. Die Daten wurden zwischen Januar und April 2006 erhoben. Der Fragebogen wurde von den Schülern in einer 45-minütigen Schulstunde ausgefüllt. Die Teilnahme war freiwillig und die Daten wurden absolut anonym behandelt.

Für die Studie 2006 umfasste die nationale Stichprobe 590 Klassen, das entsprach 9'791 Schülern zwischen 11 und 15 Jahren. In 11 Kantonen, darunter auch der Kanton Wallis, wurde die Stichprobe ausgeweitet. Die Stichprobe des Kantons Wallis erfasste 1'087 Schüler zwischen 11 und 15 Jahren in 63 Klassen. Dieser Bericht stellt einen zeitlichen Vergleich zwischen den Jahren 1994, 1998, 2002 und 2006 vor. Dieser war aber nicht immer möglich, da der Fragebogen von Zeit zu Zeit geändert und ein Vergleich somit unmöglich wurde. Darüber hinaus gilt es zu beachten, dass die Studien 1994 und 2002 unter den 11- bis 16-Jährigen durchgeführt wurde, während für die Studien von 1998 und 2006 die 11- bis 15-Jährigen befragt wurden. Dennoch schliesst diese Änderung eine allgemeine Interpretation der Ergebnisse nicht aus, weil die Stichprobe unter den 16-jährigen Schülern aus dem Jahr 2002 sehr viel kleiner war und auch weil in diesem Dokument die Daten von 1994 kaum berücksichtigt wurden.

Grundlage dieses Berichts sind die Unterlagen der SFA, welche detailliert die Antworten auf den Fragebogen der Umfragen 2002 und 2006 für den Kanton Wallis und die Schweiz beschreiben. Die Daten von 1994 wurden dem Bericht der SFA¹ entnommen, die Daten von 1998 dem Bericht der Walliser Liga gegen die Suchtgefahren². Die Daten für den Durchschnitt der HBSC-Studie 2006 in der Westschweiz wurden uns von der SFA zur Verfügung gestellt.

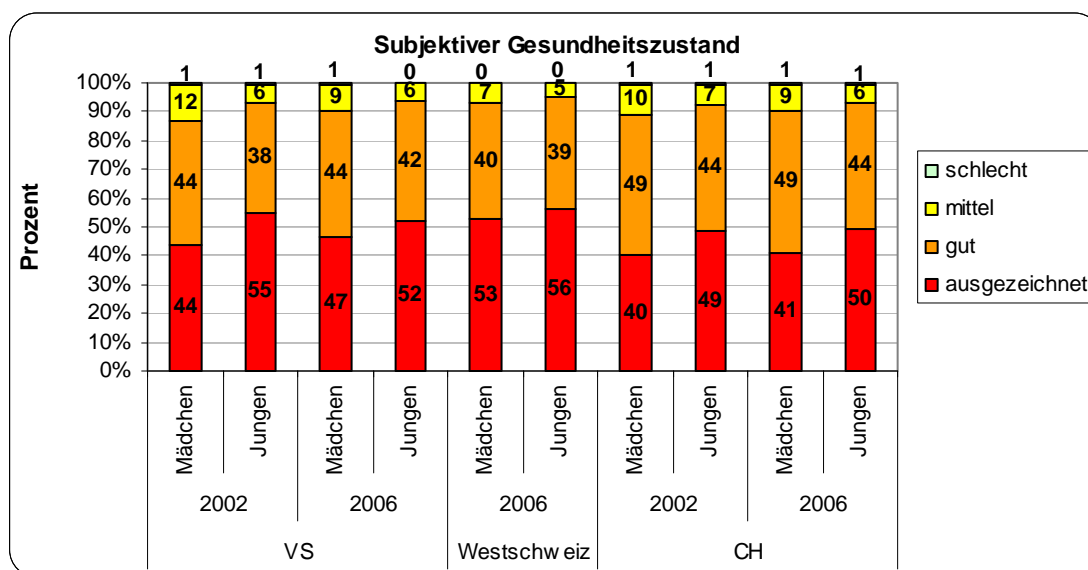
¹ Efonayi-Mäder D, François Y, Le Gauffey Y. La santé des jeunes dans le canton du Valais. Comparaison avec l'ensemble de la Suisse. SFA / ISPA, Lausanne 1995.

² Clerc Bérod A. La santé des jeunes dans le canton du Valais. Ligue valaisanne contre les toxicomanies, Sion, novembre 2000.

Ergebnisse

Körperliche und geistige Gesundheit

Abbildung 1. Allgemeiner subjektiver Gesundheitszustand, nach Geschlecht, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.

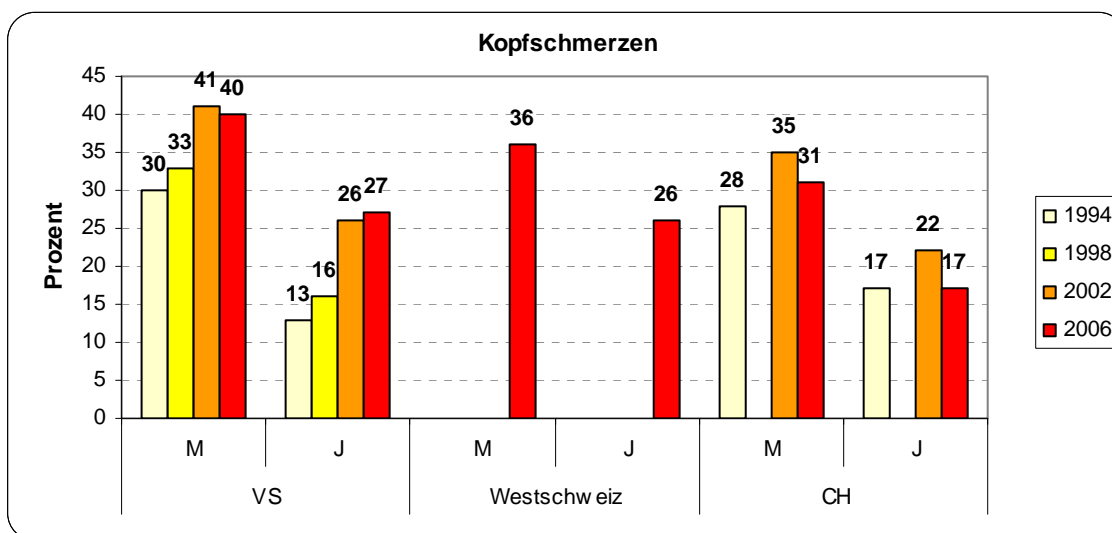


„Wie würdest du deinen Gesundheitszustand beschreiben?“

Der allgemeine subjektive Gesundheitszustand der Walliser Schüler ist bei 91% der Mädchen und 94% der Jungen im Allgemeinen gut bzw. sehr gut. Diese Zahlen haben sich zwischen 2002 und 2006 nur wenig geändert und sind den Durchschnittswerten der Westschweiz und der Schweiz sehr ähnlich (Abbildung 1).

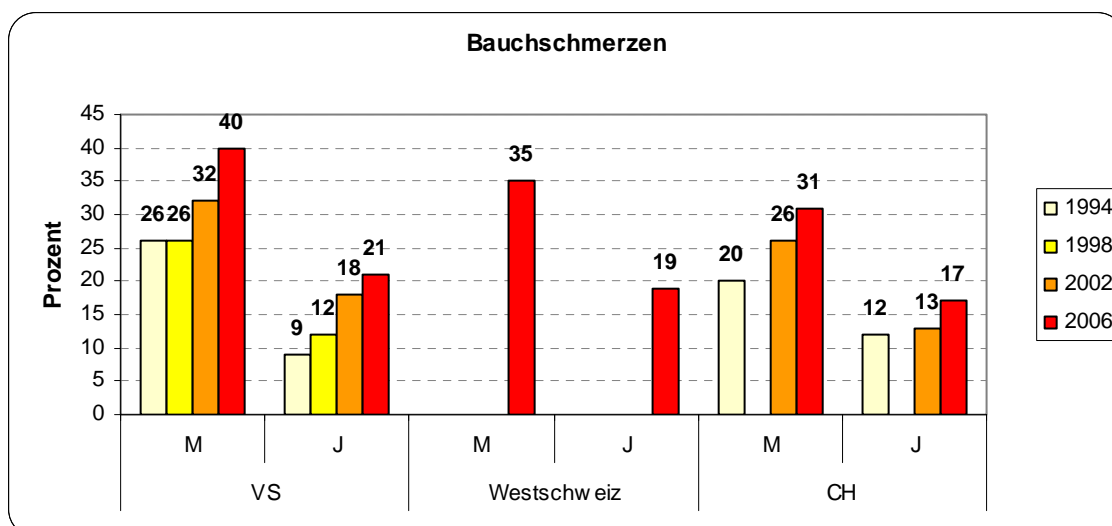
Somatische Beschwerden

Abbildung 2. Anteil der Schüler, die im Laufe der letzten 6 Monate mindestens einmal pro Woche an Kopfschmerzen gelitten haben, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1994-2006.



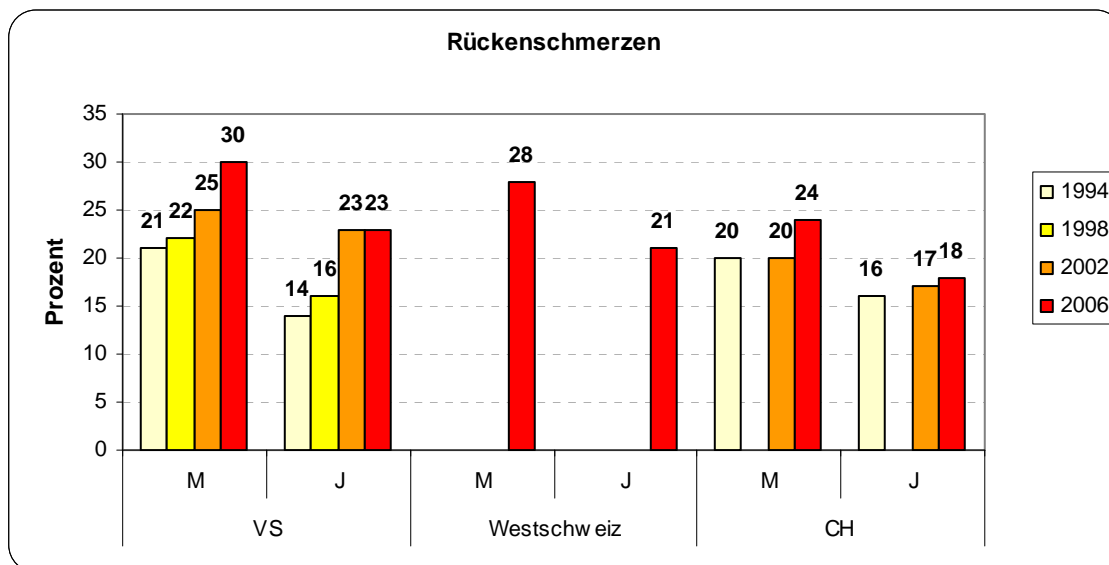
„Hattest du in den letzten 6 Monaten Probleme, wie...?“

Abbildung 3. Anteil der Schüler, die im Laufe der letzten 6 Monate mindestens einmal pro Woche an Bauchschmerzen gelitten haben, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1994-2006.



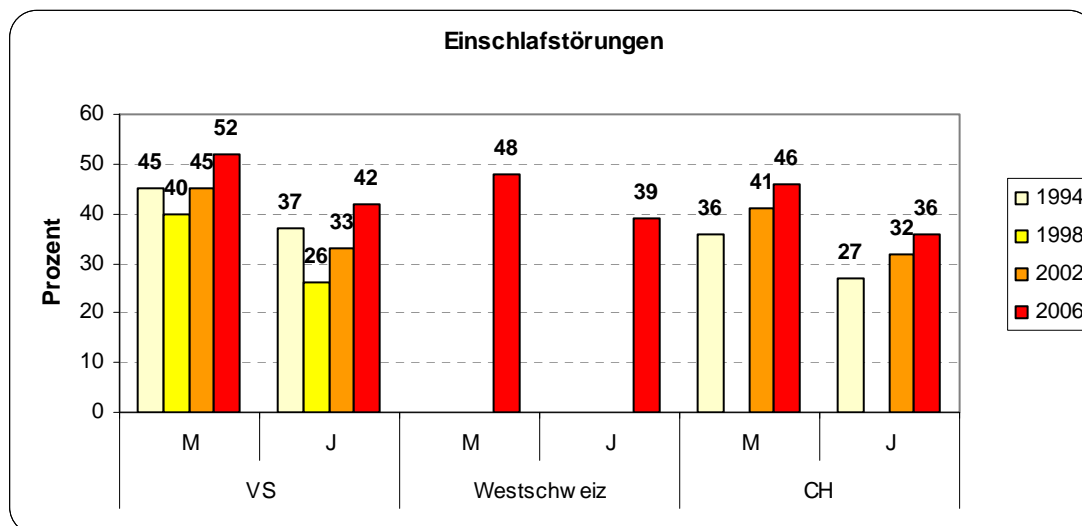
„Wie oft in den letzten 6 Monaten hattest du Probleme, wie...?“

Abbildung 4. Anteil der Schüler, die im Laufe der letzten 6 Monate mindestens einmal pro Woche an Rückenschmerzen gelitten haben, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1994-2006.



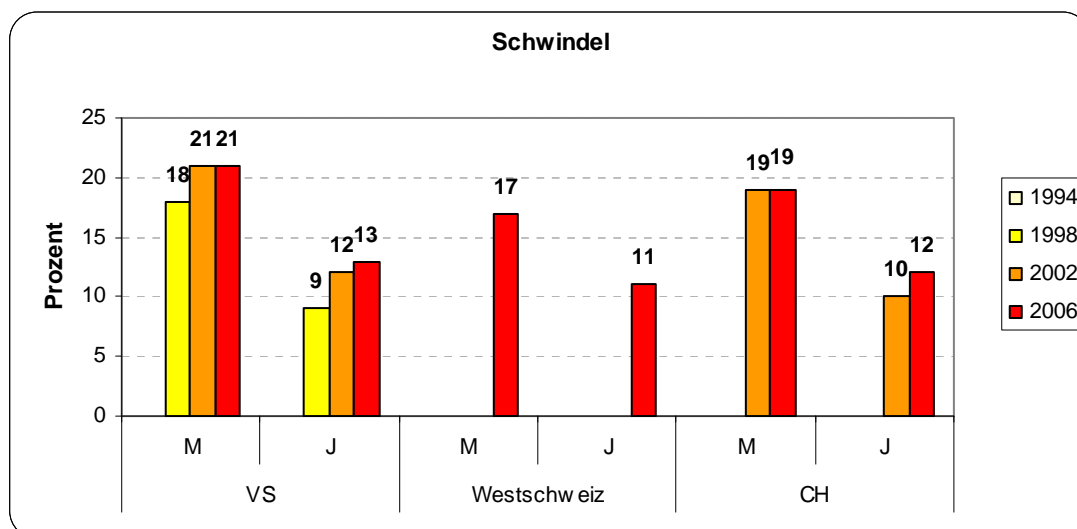
„Wie oft in den letzten 6 Monaten hattest du Probleme, wie...?“

Abbildung 5. Anteil der Schüler, die im Laufe der letzten 6 Monate mindestens einmal pro Woche Einschlafprobleme hatten, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1994-2006.



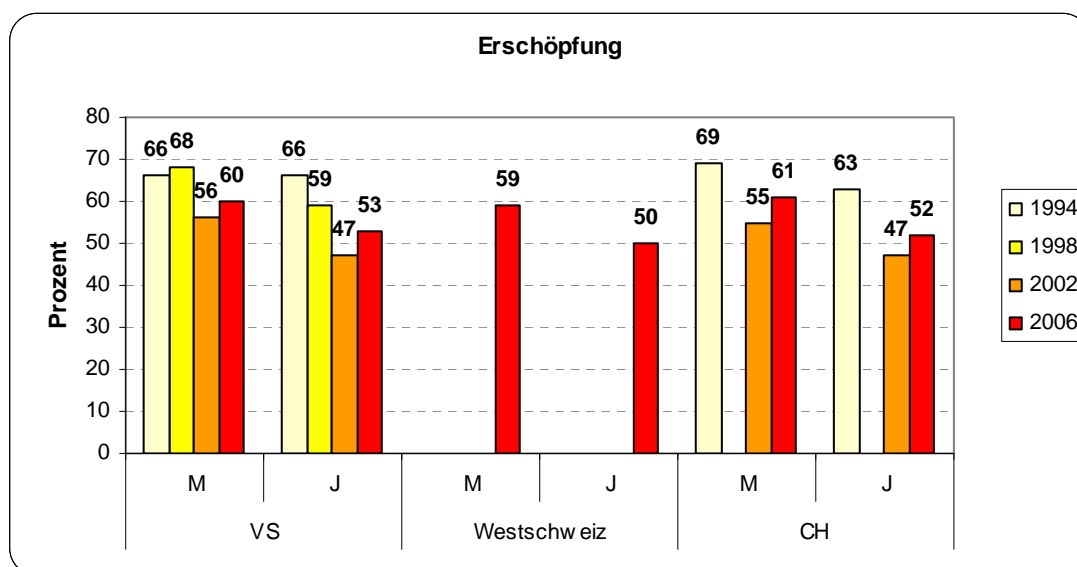
„Wie oft in den letzten 6 Monaten hattest du Probleme, wie...?“

Abbildung 6. Anteil der Schüler, die im Laufe der letzten 6 Monate mindestens einmal pro Woche an Schwindel gelitten haben, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1994-2006.



„Wie oft in den letzten 6 Monaten hattest du Probleme, wie...?“

Abbildung 7. Anteil der Schüler, die im Laufe der letzten 6 Monate mindestens einmal pro Woche an Erschöpfung gelitten haben, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1994-2006.



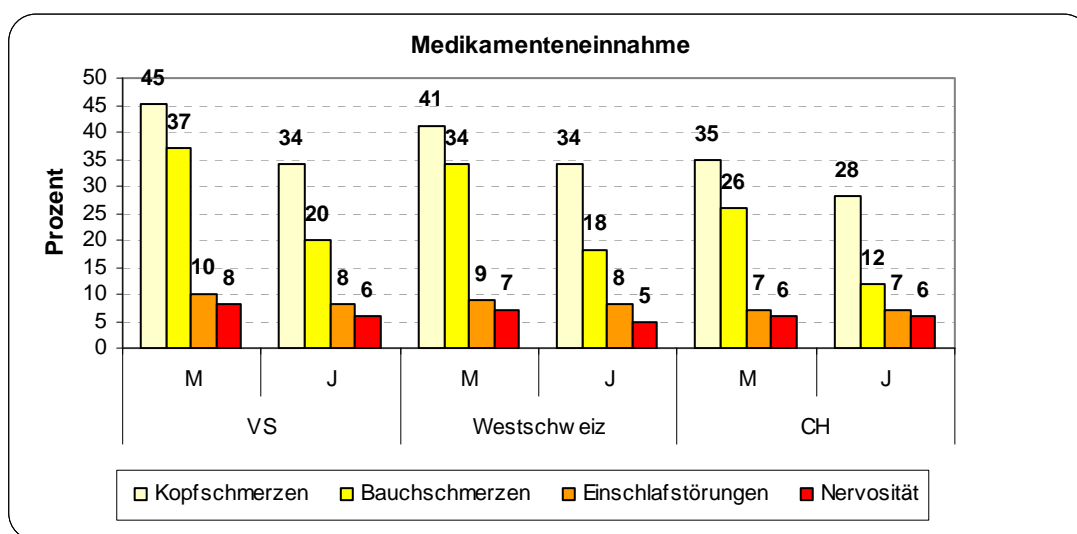
„Wie oft in den letzten 6 Monaten hattest du Probleme, wie...?“

Wir stellen fest, dass bei den Walliser Schülern zwischen 1994 und 2006 die Kopfschmerzen (Abbildung 2), Bauchschmerzen (Abbildung 3), Rückenschmerzen (Abbildung 4) und Einschlafstörungen (Abbildung 5) zugenommen haben. Diese Zunahme ist bei beiden Geschlechtern zu beobachten, fiel allerdings bei den Mädchen deutlicher aus. 2006 litten

40% der Walliser Schülerinnen und 25% der Schüler an Kopfschmerzen. Eine solche Zunahme ist auch auf nationaler Ebene zu verzeichnen, wenn auch in geringerem Ausmass. 2006 litten mehr Walliser Schülerinnen und Schüler an Einschlafproblemen bzw. Kopf-, Bauch- oder Rückenschmerzen als der nationale Durchschnitt.

Der Anteil der Jugendlichen mit Schwindelgefühl (Abbildung 6) und Erschöpfungszustand (Abbildung 7) ist dagegen zwischen 1994 und 2006 nicht gestiegen. Die Walliser Ergebnisse für diese beiden Symptome ähneln denen der Schweizer Schüler.

Abbildung 8. Anteil der Schüler, die in den letzten 30 Tagen mindestens ein Mal Medikamente eingenommen haben, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2006.

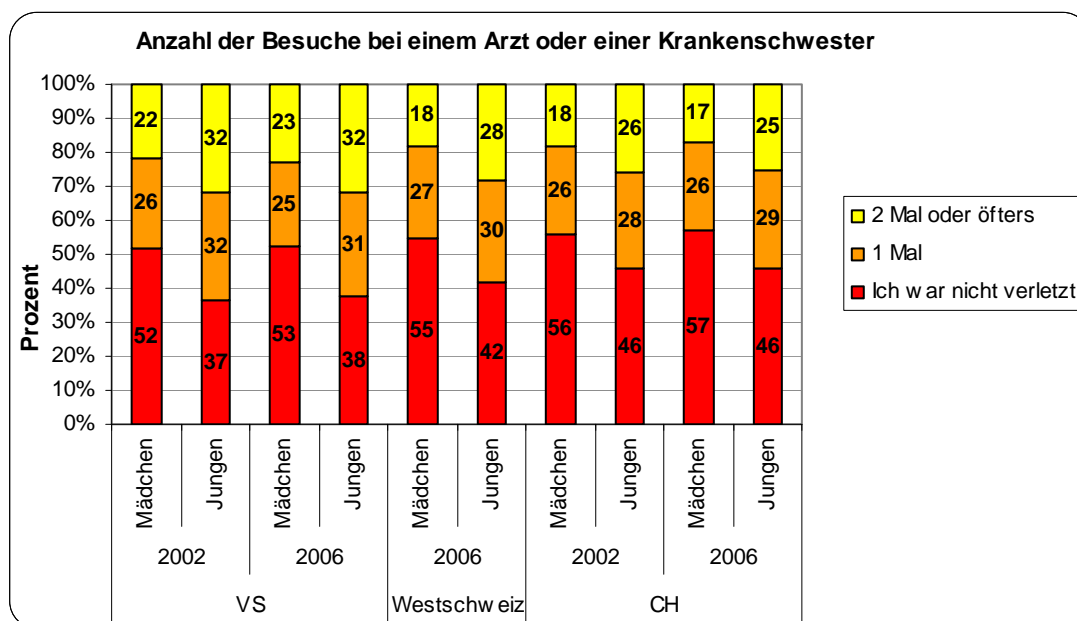


„Wie oft in den letzten 30 Tagen hast du Medikamente genommen, um folgende Probleme zu behandeln ...?“

Abbildung 8 zeigt, dass 45% der Walliser Schülerinnen in den letzten 30 Tagen ein Medikament gegen Kopfschmerzen genommen haben, während es in der Schweiz nur 35% der Schülerinnen waren. Darüber hinaus nahmen mehr Walliser Jugendliche beiderlei Geschlechts Medikamente gegen Bauchschmerzen oder Schlaflosigkeit als der nationale Durchschnitt. Der Anteil der Schüler, welche Medikamente gegen bestimmte Gesundheitsprobleme einnehmen, ist in manchen Fällen höher als der Anteil derer, die angeben, an einem solchen Symptom zu leiden.

Verletzungen oder Unfälle

Abbildung 9. Anzahl der Besuche bei einem Arzt oder einer Krankenschwester im Laufe der letzten 12 Monate aufgrund einer Verletzung oder eines Unfalls, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.



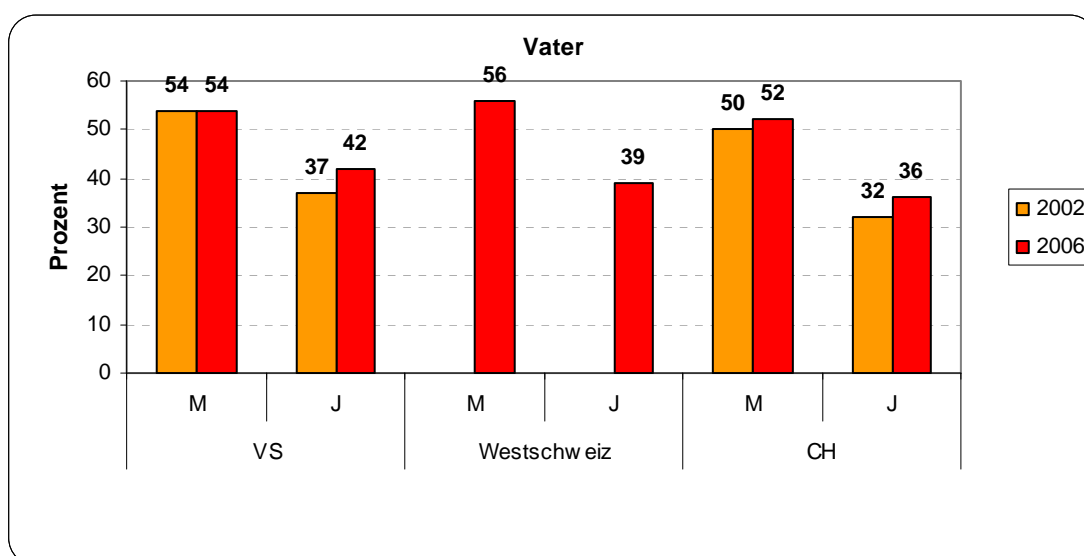
„Wie oft in den letzten 12 Monaten hattest du eine Verletzung oder einen Unfall, so dass du zu einem Arzt oder einer Krankenschwester gehen musstest ...?“

Die Anzahl der Besuche Walliser Jugendlicher bei einem Arzt oder einer Krankenschwester aufgrund von Verletzungen oder Unfällen hat sich zwischen 2002 und 2006 kaum verändert und liegt nahe am nationalen Durchschnittswert (Abbildung 9). Die Tabelle zeigt, dass Jungen sich häufiger verletzen als Mädchen.

Lebensbedingungen

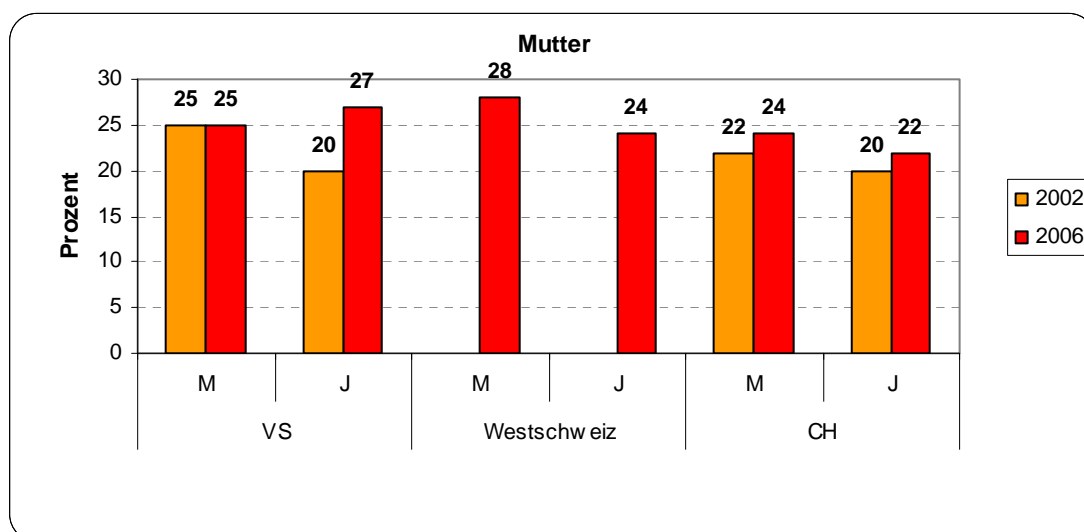
Familiäre Beziehungen

Abbildung 10. Anteil der Schüler, die Schwierigkeiten haben oder denen es sogar unmöglich ist, mit ihrem Vater über ihre Sorgen zu sprechen, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.



„Ist es leicht für dich, mit folgenden Personen über deine Sorgen zu sprechen?“

Abbildung 11. Anteil der Schüler, die Schwierigkeiten haben oder denen es sogar unmöglich ist, mit ihrer Mutter über ihre Sorgen zu sprechen, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.



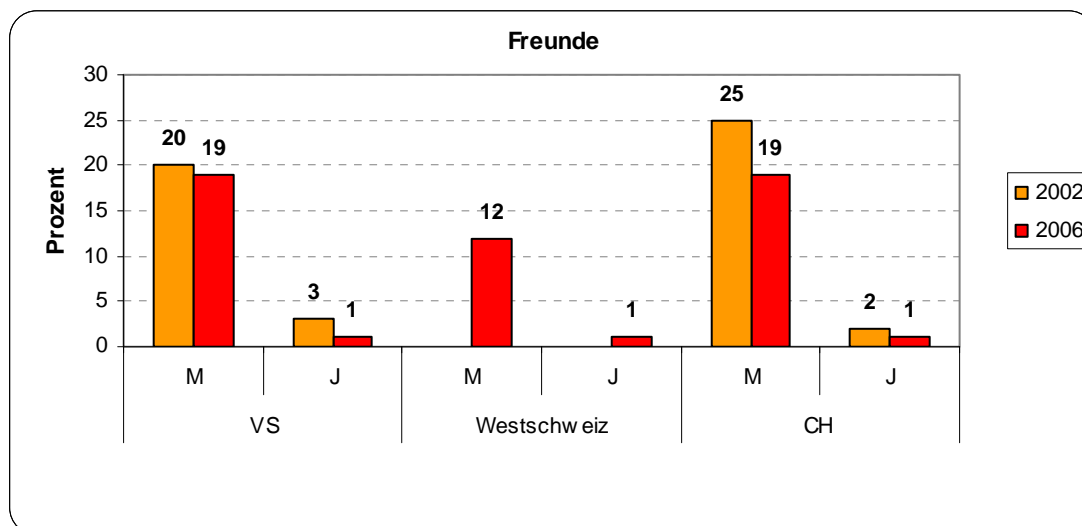
„Ist es leicht für dich, mit folgenden Personen über deine Sorgen zu sprechen?“

Abbildung 10 zeigt, dass 2006 54% der Schülerinnen und 42% der Schüler im Wallis Schwierigkeiten hatten, mit ihrem Vater zu sprechen.

Laut Abbildung 11 war es für 25% der Schülerinnen und 27% der Schüler schwierig, mit ihrer Mutter zu sprechen. Diese Prozentsätze haben sich zwischen 2002 und 2006 nur wenig verändert und ähneln sehr dem nationalen Durchschnittswert.

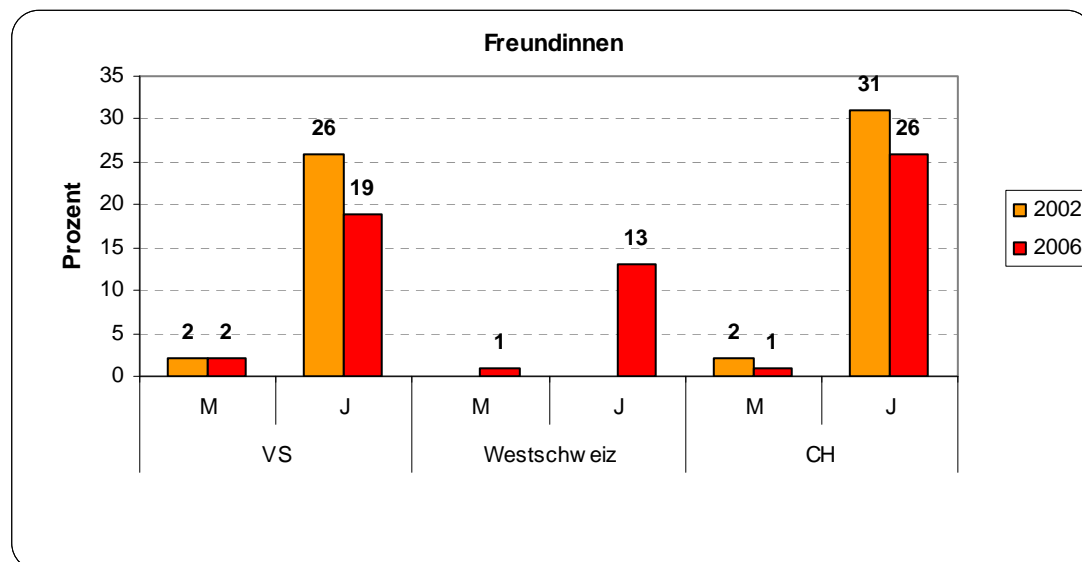
Soziale Bindungen

Abbildung 12. Anteil der Schüler, die keine Freunde haben, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.



„Wie viele echte Freunde hast du zur Zeit?“

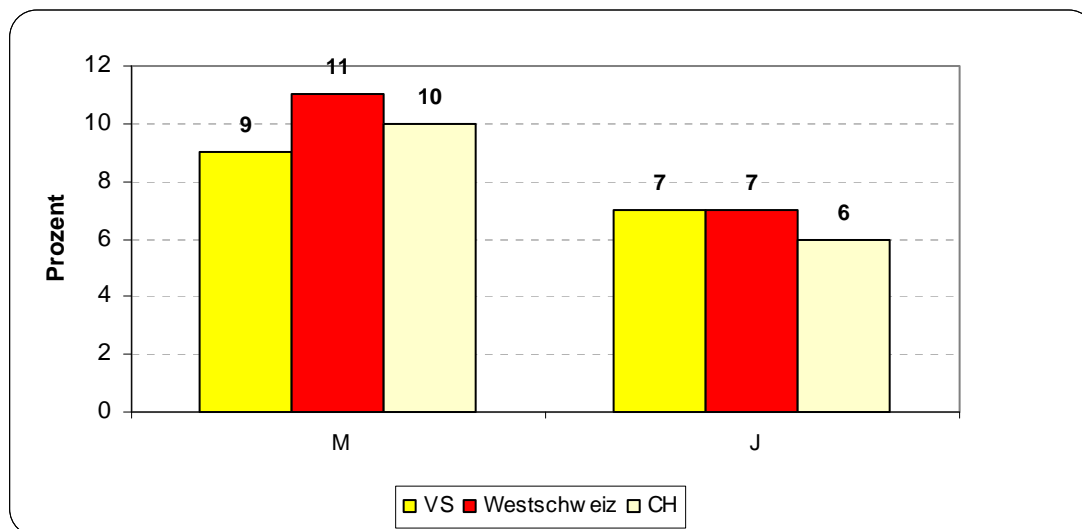
Abbildung 13. Anteil der Schüler, die keine Freundinnen haben, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.



„Wie viele echte Freundinnen hast du zur Zeit?“

Abbildung 12 beschreibt den Anteil der Schüler, die keinen Freund haben und Abbildung 13 derjenigen, die keine Freundin haben. Dieser Prozentsatz hat sich zwischen 2002 und 2006 nur wenig verändert und liegt leicht unter dem nationalen Durchschnittswert.

Abbildung 14. Anteil der Schülerinnen und Schüler, die sich im Laufe der letzten Woche (manchmal oder immer) alleine gefühlt haben, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2006.

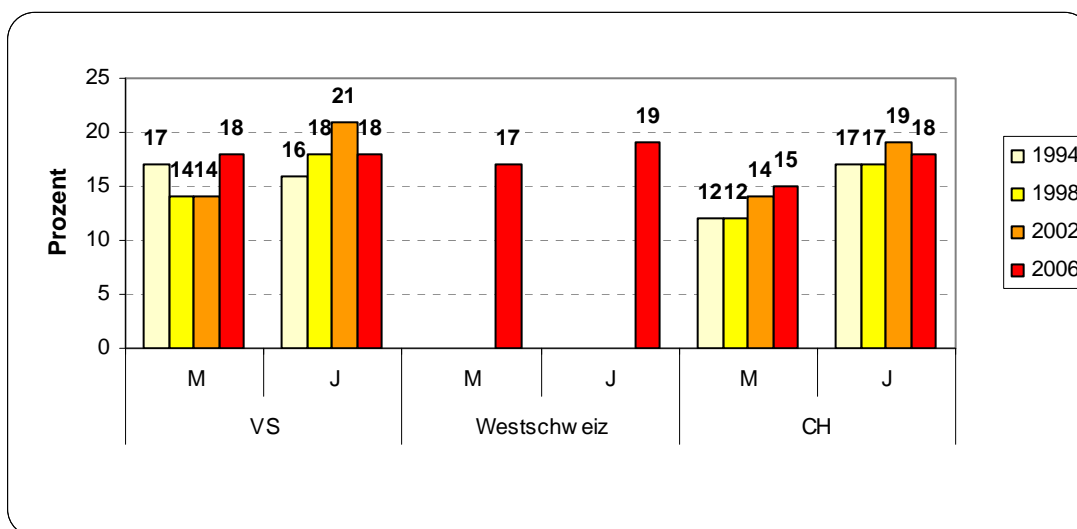


„Wenn du an die letzte Woche denkst ... hast du dich alleine gefühlt?“

Laut Abbildung 14 haben sich 9% der Walliser Schülerinnen und 7% der Walliser Schüler in der letzten Woche alleine gefühlt. Diese Zahlen sind mit dem Durchschnittswert der Westschweiz und der Schweiz vergleichbar.

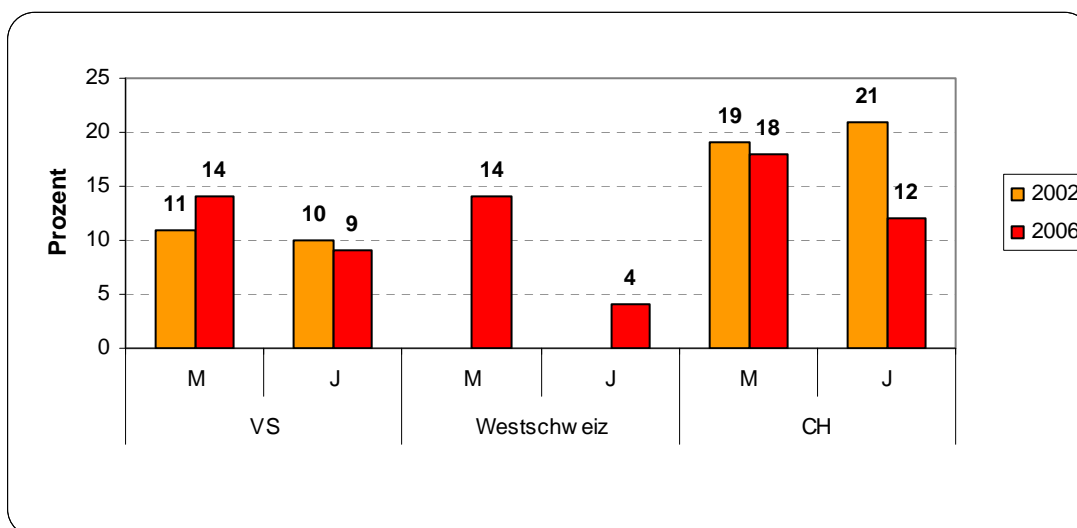
Sexualität

Abbildung 15. Anteil der Schüler zwischen 14 und 15 Jahren, die schon sexuelle Kontakte hatten, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1994-2006.



„Hattest du schon sexuelle Kontakte (hast du mit jemandem geschlafen)?“

Abbildung 16. Anteil der Schüler zwischen 14 und 15 Jahren, die bei ihrem letzten sexuellen Kontakt kein Kondom benutzt haben, in % (von denjenigen, die mindestens einen sexuellen Kontakt hatten), nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.

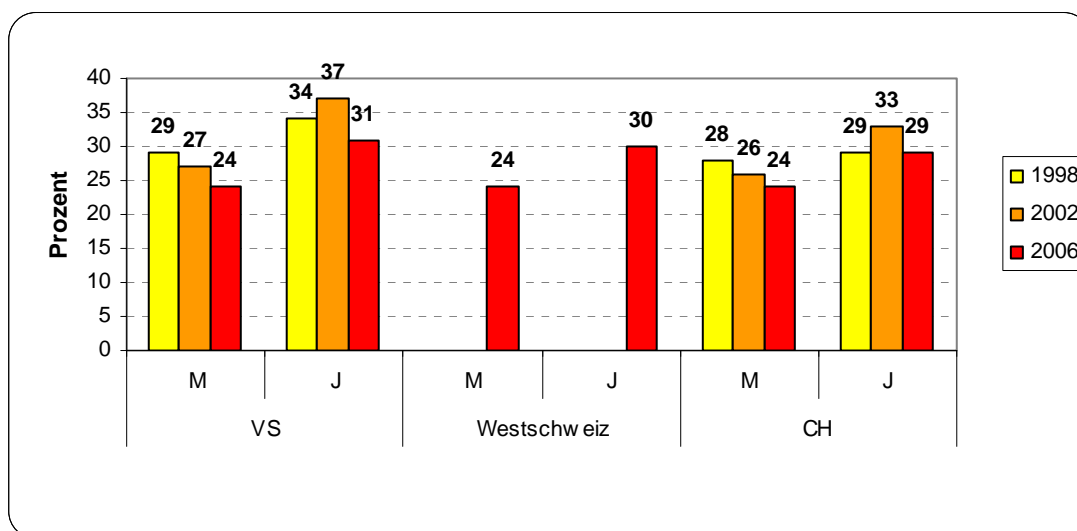


„Als du das letzte Mal einen sexuellen Kontakt hattest, haben dabei du oder dein Partner ein Kondom benutzt?“

Abbildung 15 zeigt, dass 18% der Walliser Jugendlichen (Jungen und Mädchen) zwischen 14 und 15 Jahren schon sexuelle Kontakte hatten. Diese Zahlen haben sich zwischen 1994 und 2006 nur wenig verändert und sind dem Durchschnittswert in der Westschweiz und der Schweiz sehr ähnlich. Von denjenigen, die schon mindestens einen sexuellen Kontakt hatten, haben nur 14% der Mädchen und 9% der Jungen im Wallis kein Kondom benutzt. Der Anteil der Jugendlichen zwischen 14 und 15 im Wallis, welche ein Kondom benutzen, ist zwischen 2002 und 2006 leicht zurückgegangen. Interessanterweise ist aber der Anteil derer, die ein Kondom benutzen, unter den Jugendlichen des Wallis und der Westschweiz höher als in der restlichen Schweiz. Es scheint, dass die Kampagnen zur AIDS-Prävention bei den Walliser Jugendlichen besonders gefruchtet haben.

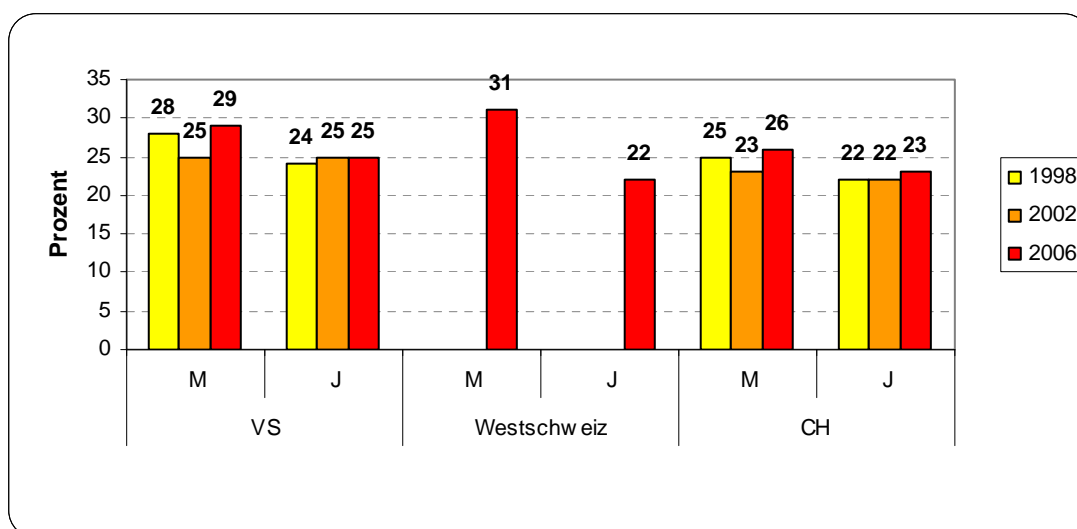
Schulisches Umfeld

Abbildung 17. Anteil der Schüler, die angaben, die Schule dieses Jahr nicht zu mögen (nicht sehr oder überhaupt nicht), in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1998-2006.



„Wie gefällt dir dieses Jahr die Schule?“

Abbildung 18. Anteil der Schüler, die angaben, durch die schulische Arbeit ziemlich bzw. sehr gestresst zu sein, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1998-2006.

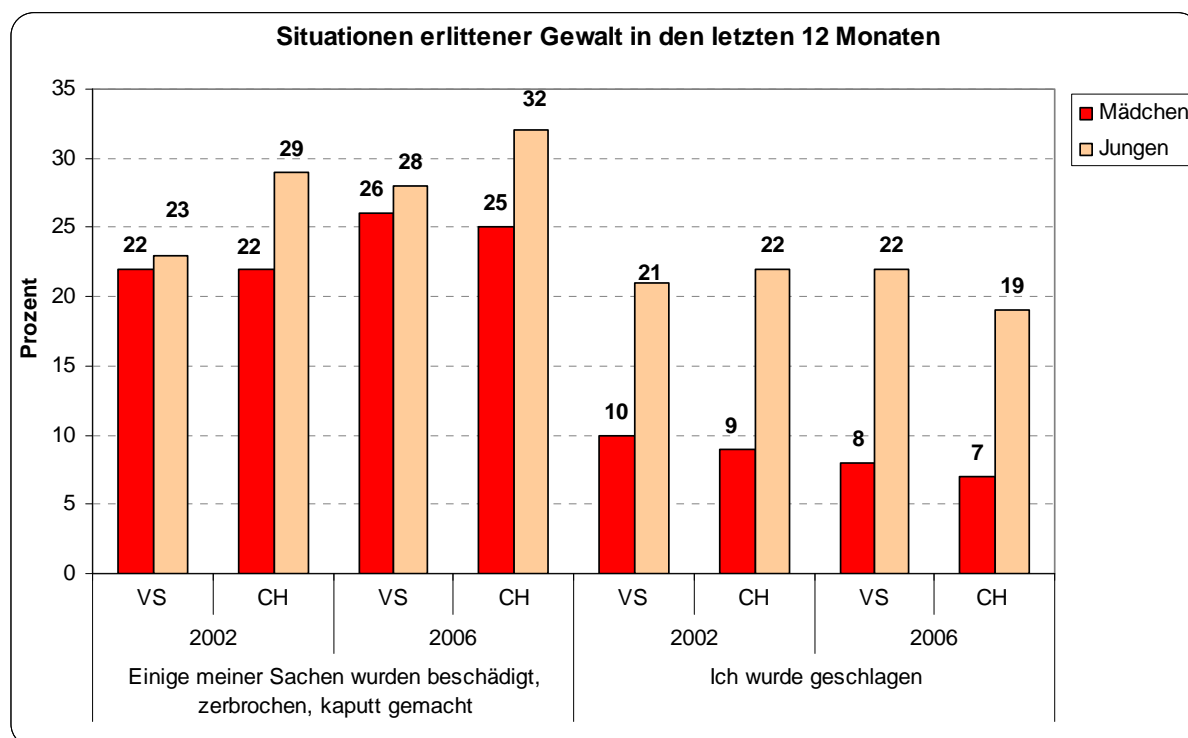


„Bist du durch die schulische Arbeit gestresst?“

Der Anteil der Walliser Schüler, die angaben, die Schule nicht zu mögen, ging bei den Mädchen und Jungen zwischen 1998 und 2006 leicht zurück, aber die Zahlen sind immer noch hoch (Abbildung 17). Darüber hinaus konnte keine zeitliche Entwicklung des Anteils der Walliser Schüler festgestellt werden, welche durch ihre schulische Arbeit ziemlich bzw. sehr gestresst waren. Er stagnierte 2006 bei den Schülerinnen bei 29% und bei den Schülern bei 25% (Abbildung 18).

Gewalt

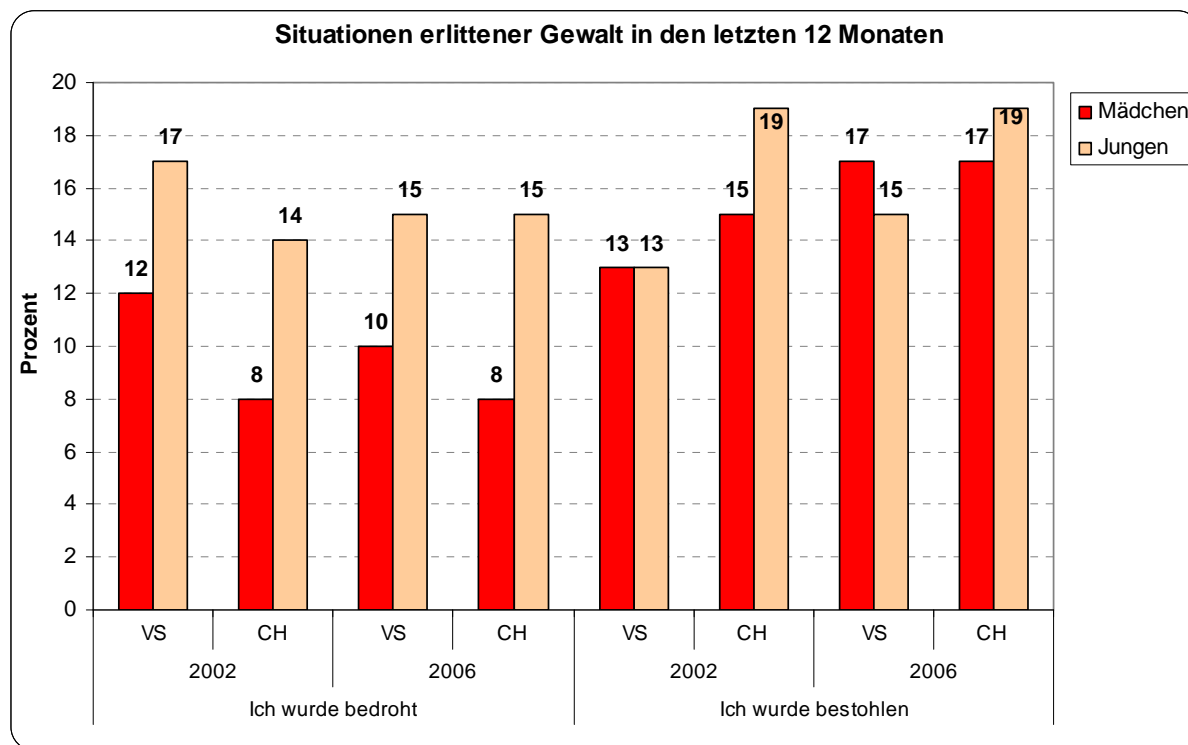
Abbildung 19. Anteile der Jugendlichen, deren Sachen in den letzten 12 Monaten mindestens einmal beschädigt wurden oder die im gleichen Zeitraum mindestens einmal geschlagen wurden, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis-Schweiz, 2002-2006.



„Welche dieser Situationen hast du in den letzten 12 Monaten in der Schule erlebt?“

Abbildung 19 zeigt für den Zeitraum zwischen 2002 und 2006 einen Anstieg des Anteils der Jugendlichen beider Geschlechter, deren Sachen beschädigt, zerbrochen oder kaputt gemacht wurden. Dagegen ist der Anteil der Walliser Schüler, welche geschlagen wurden, zwischen 2002 und 2006 gleich geblieben.

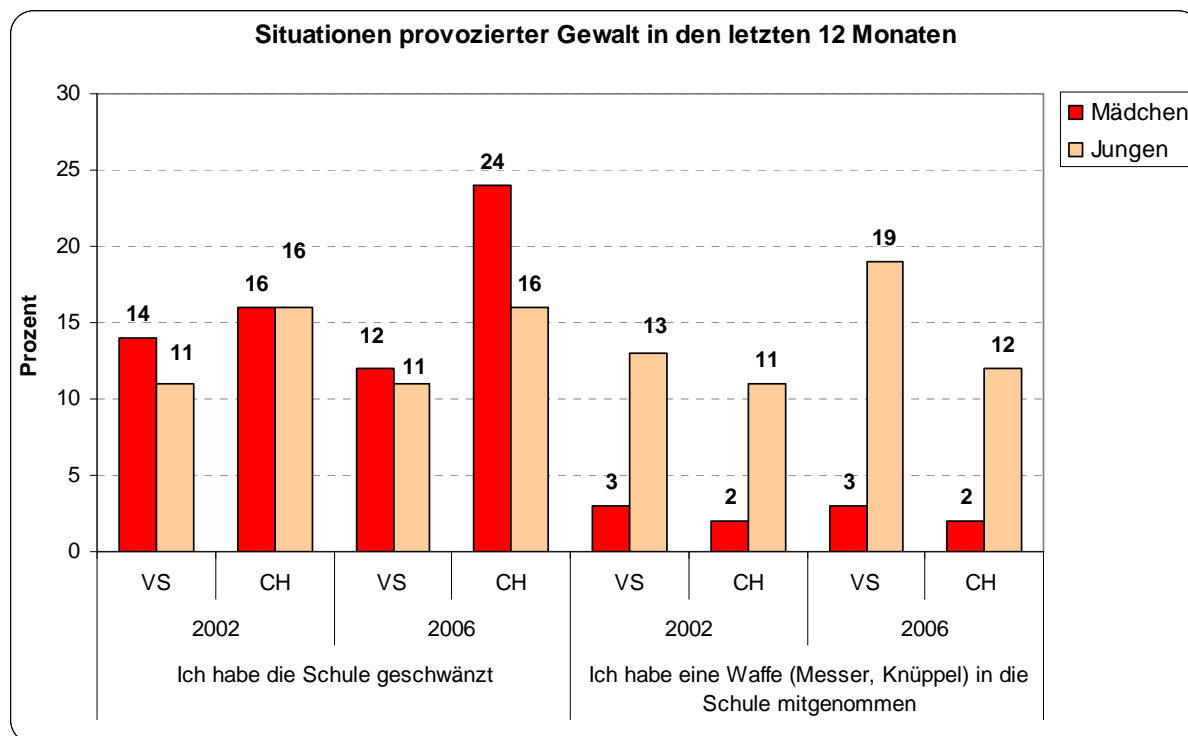
Abbildung 20. Anteile der Jugendlichen, die in den letzten 12 Monaten mindestens einmal bedroht oder bestohlen wurden, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis-Schweiz, 2002-2006.



„Welche dieser Situationen hast du in den letzten 12 Monaten in der Schule erlebt?“

Der Anteil der Walliser Schüler, die bedroht wurden, ist zwischen 2002 und 2006 nicht angestiegen (Abbildung 20). Jedoch konnte für den gleichen Zeitraum ein leichter Anstieg beim Anteil der Jugendlichen festgestellt werden, die im Wallis in den letzten 12 Monaten mindestens einmal bestohlen wurden. Er stieg von 13% im Jahr 2002 bei beiden Geschlechtern auf 17% bei den Mädchen und 15% bei den Jungen im Jahr 2006.

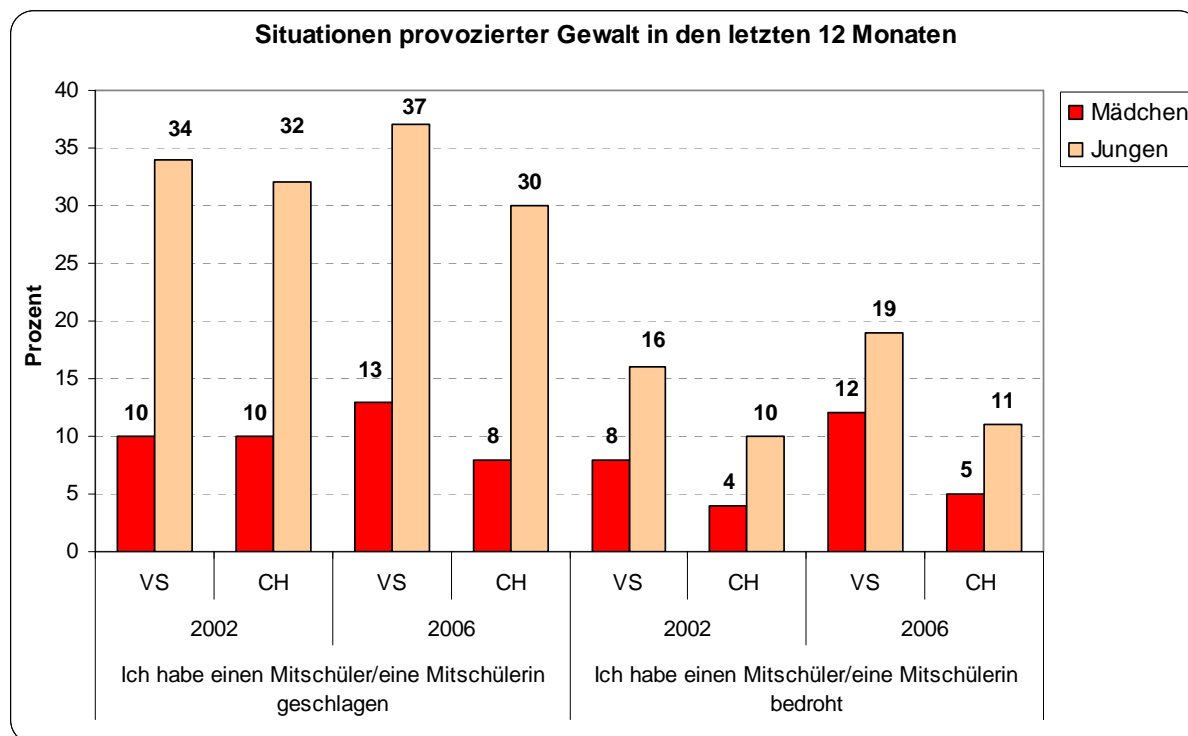
Abbildung 21. Anteil der Jugendlichen, die in den letzten 12 Monaten die Schule geschwänzt oder eine Waffe in die Schule mitgenommen haben, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis-Schweiz, 2002-2006.



„Was hast du in den letzten 12 Monaten gemacht?“

Der Anteil der Jugendlichen, welche die Schule geschwänzt haben, ist zwischen 2002 und 2006 bei den Walliser Schülern gleich geblieben (Abbildung 21), während er auf nationalem Niveau bei den Jungen merklich angestiegen ist. Dagegen hat der Anteil der Jungen, die in den letzten 12 Monaten eine Waffe zur Schule mitgenommen haben, stark zugenommen: Er stieg bei den Jungen im Kanton Wallis von 13% in 2002 auf 19% in 2006.

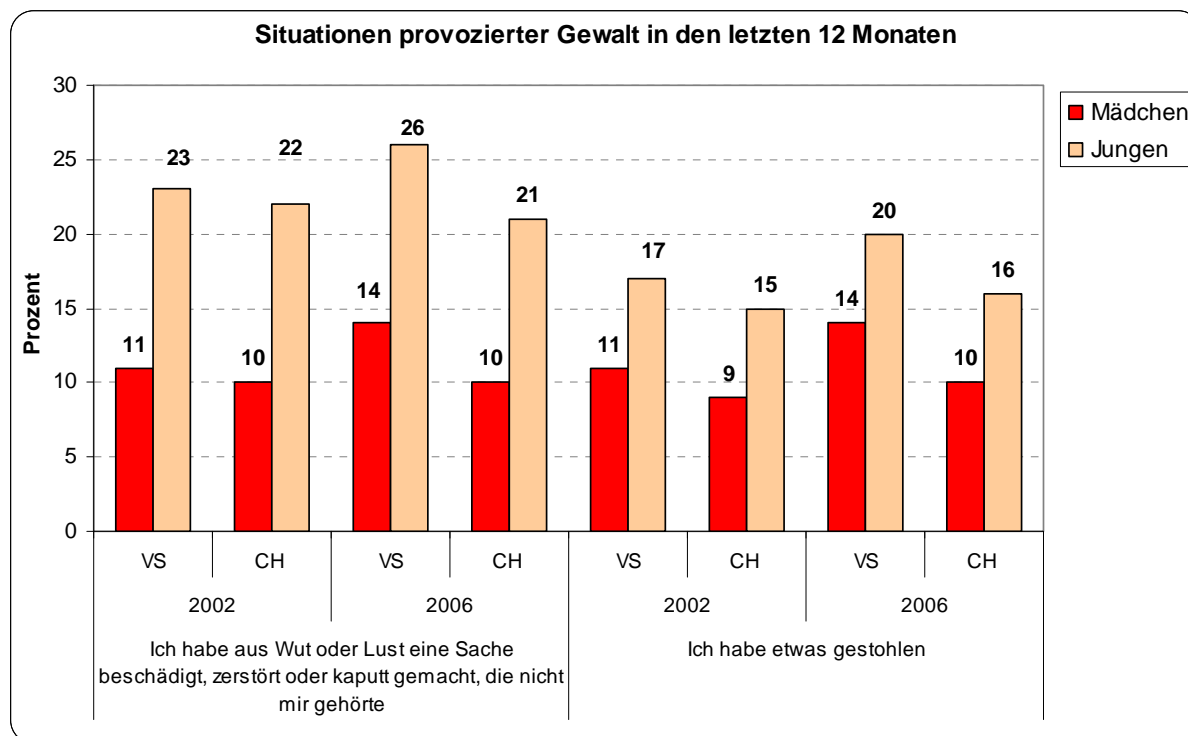
Abbildung 22. Anteil der Jugendlichen, die in den letzten 12 Monaten einen Mitschüler geschlagen oder bedroht haben, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis-Schweiz, 2002-2006.



„Was hast du in den letzten 12 Monaten gemacht?“

Abbildung 22 zeigt, dass der Anteil der Jugendlichen, die einen Mitschüler geschlagen haben, im Wallis leicht angestiegen ist: Er stieg bei den Jungen von 34% im Jahr 2002 auf 37% im Jahr 2006, während er auf nationaler Ebene leicht zurückging. Ebenso ist eine leichte Zunahme bei den Mädchen zu signalisieren, wo der Anteil von 10% auf 13% stieg. Auch der Anteil der Jugendlichen, die in den letzten 12 Monaten einen Mitschüler bedroht haben, ist zwischen 2002 und 2006 stark angestiegen, nämlich von 8% auf 12% bei den Mädchen und von 16% auf 19% bei den Jungen.

Abbildung 23. Anteil der Jugendlichen, die in den letzten 12 Monaten in der Schule etwas beschädigt oder gestohlen haben, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis-Schweiz, 2002-2006.



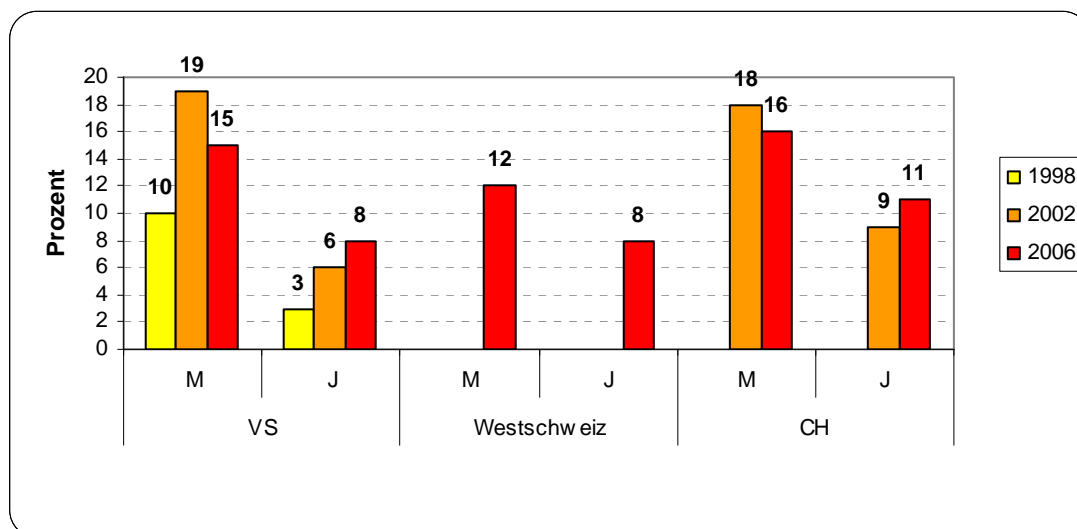
„Was hast du in den letzten 12 Monaten gemacht?“

Aus Abbildung 23 geht hervor, dass der Anteil der Jugendlichen, die in den letzten 12 Monaten aus Wut oder Lust etwas beschädigt, zerstört oder kaputt gemacht haben, was nicht ihnen gehörte, zwischen 2002 und 2006 leicht angestiegen ist, nämlich von 11% auf 14% bei den Mädchen und von 23% auf 26% bei den Jungen. Dieser Anstieg konnte auf nationaler Ebene nicht festgestellt werden. Darüber hinaus ist der Anteil der Schüler, die in den letzten 12 Monaten etwas gestohlen haben, bei den Mädchen zwischen 2002 und 2006 von 11% auf 14% und bei den Jungen für 2002 und 2006 von 17% auf 20% angestiegen.

Ernährung und Bewegungsmangel

Wahrnehmung des Körpers

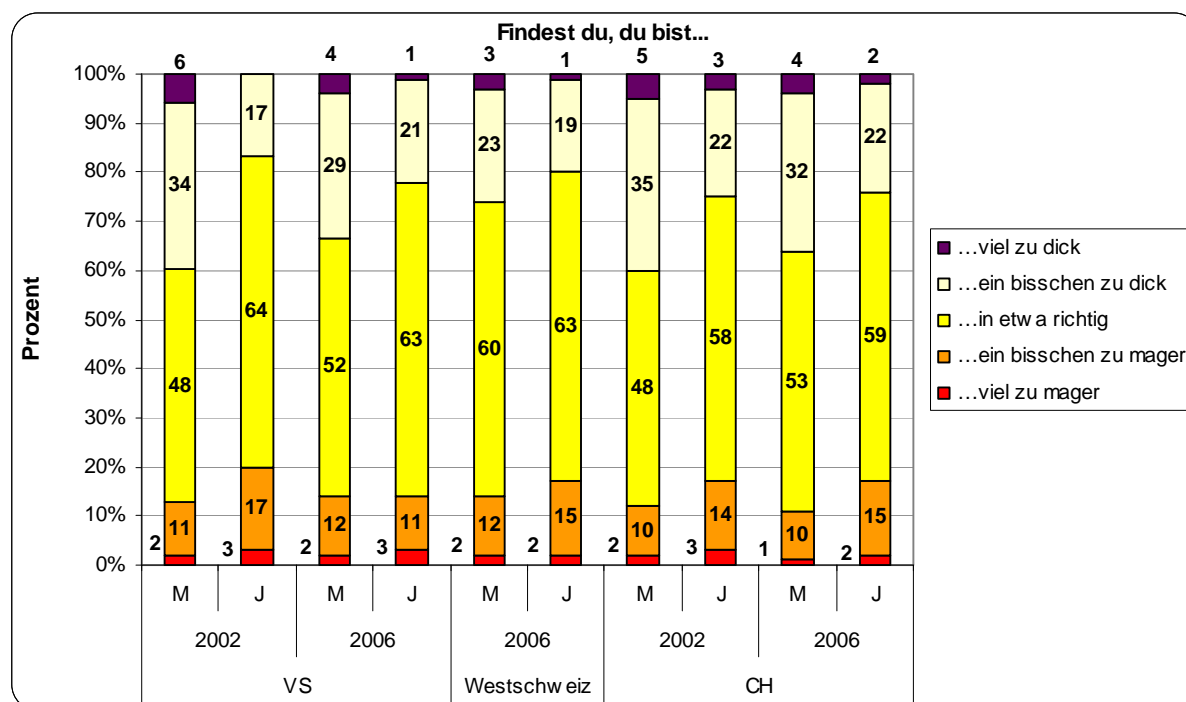
Abbildung 24. Anteil der Schüler, die angaben, eine Diät zu machen, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1998-2006.



„Machst du zur Zeit eine Diät oder etwas anderes, um abzunehmen?“

Abbildung 24 zeigt, dass der Anteil der Walliser Schüler, welche eine Diät machen, zwischen 1998 und 2006 von 3% auf 8% gestiegen ist. Ein ähnlicher Anstieg war bei den Walliser Schülerinnen zu verzeichnen: Ihr Anteil stieg von 10% in 1998 auf 19% in 2002 und schliesslich auf 15% in 2006. Diese Zahlen sind dem nationalen Durchschnittswert sehr ähnlich.

Abbildung 25. Zufriedenheit der Jugendlichen mit ihrem Gewicht, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.



„Findest du, du bist ...“

In Abbildung 25 erkennen wir, dass der Anteil der Jugendlichen, die finden, dass ihr Gewicht in etwa richtig ist, zwischen 2002 und 2006 nur wenig variiert. Der Walliser Durchschnittswert ist dem in der Westschweiz und der Schweiz sehr ähnlich.

Übergewicht und Fettleibigkeit

Abbildung 26. Anteil der Schüler, die übergewichtig oder fettleibig sind, in %, beide Geschlechter zusammen. Vergleich Wallis, 1994, 2002 und 2006.

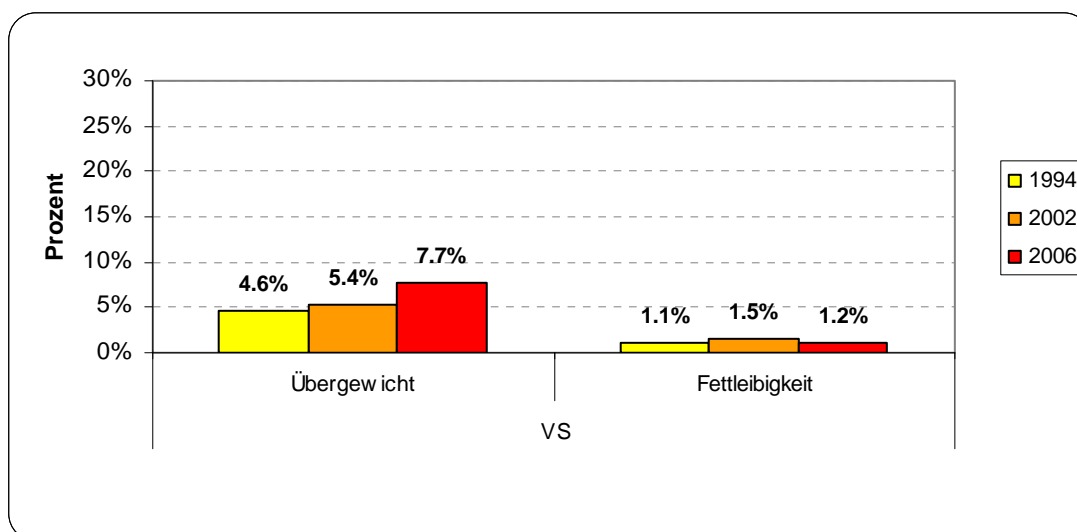
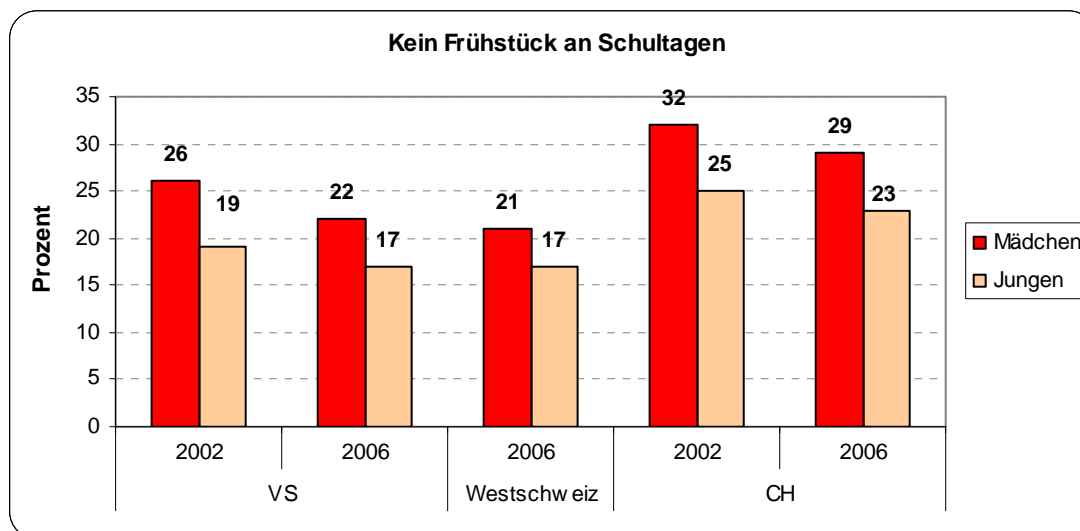


Abbildung 26 zeigt, dass eine Zunahme der Übergewichtigen (beide Geschlechter zusammen) zwischen 1994 und 2006 von 4.6% auf 7.7% zu verzeichnen ist. Diese Zahlen, welche auf Jugendliche mit einem Übergewicht bezogen sind, schliessen ebenfalls diejenigen die unter Fettleibigkeit leiden, ein. Anderweitig scheint der Anteil fettleibiger Jugendlicher zwischen 1994 und 2006 im Wallis stabil zu bleiben. Man muss jedoch diese Ergebnisse mit einer gewissen Vorsicht auffassen, da die Informationen über Gewicht und Grösse von den Schülern selbst in dieser Studie angegeben- und nicht objektiv durch Fachpersonen, wie Schulkrankenschwäger oder Ärzte gemessen wurden. Die Walliser Ergebnisse sind leicht unter denjenigen einer Waadtländischen Studie, welche 2005 und 2006 durchgeführt wurde und über 5'000 Schüler in der 6. Klasse (ungefähr 12- Jährige) umfasste. In dieser Studie war das Übergewicht (einschliesslich Fettleibigkeit) von 13.7% und die Fettleibigkeit von 1.7%³.

³ Lasserre AM, Chiolerio A, Cachat F, Paccaud F, Bovet P. Overweight in Swiss Children and Associations with Children's and Parent's Characteristics. *Obesity* 2007;15:2912-2919.

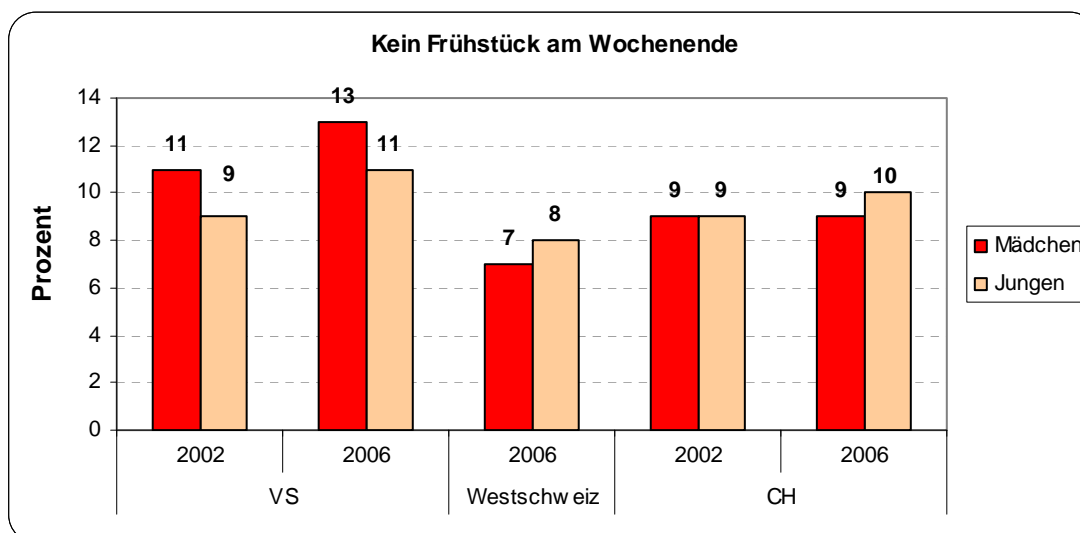
Ernährung

Abbildung 27. Anteil der Jugendlichen, die an Schultagen nicht frühstücken, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.



„Wann frühstückst du in der Regel richtig (nicht nur ein Glas Milch oder Fruchtsaft)?“

Abbildung 28. Anteil der Jugendlichen, die am Wochenende nicht frühstücken, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.

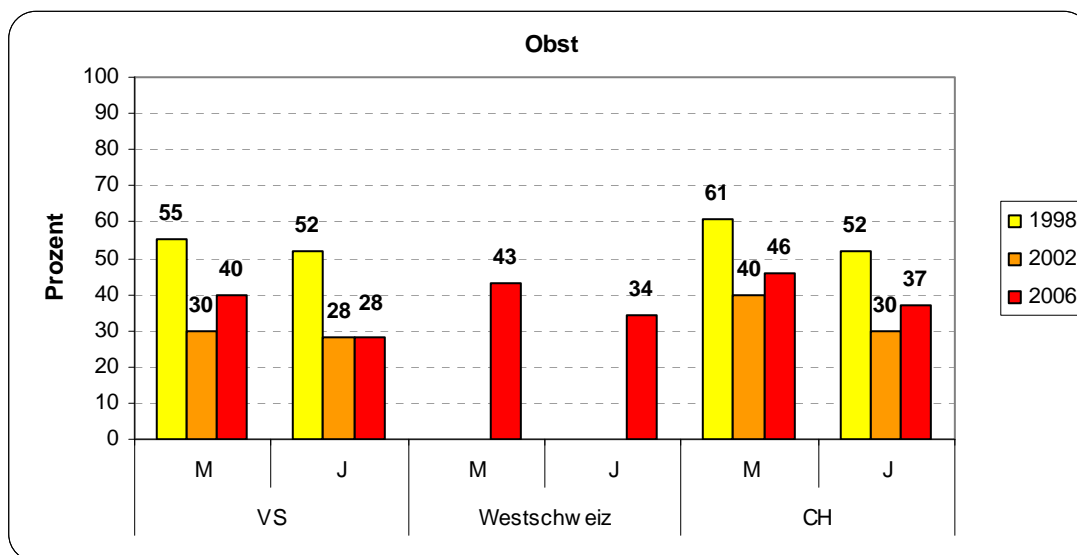


„Wann frühstückst du in der Regel richtig (nicht nur ein Glas Milch oder Fruchtsaft)?“

Aus Abbildung 27 geht hervor, dass im Wallis der Anteil der Jugendlichen, die an Schultagen nicht frühstücken, zwischen 2002 und 2006 leicht zurückgegangen ist. Ihre Zahl sank von 26% auf 22% bei den Mädchen und von 19% auf 17% bei den Jungen. Dieser Anteil ist bei den Schweizer Schülern höher, sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen. Die

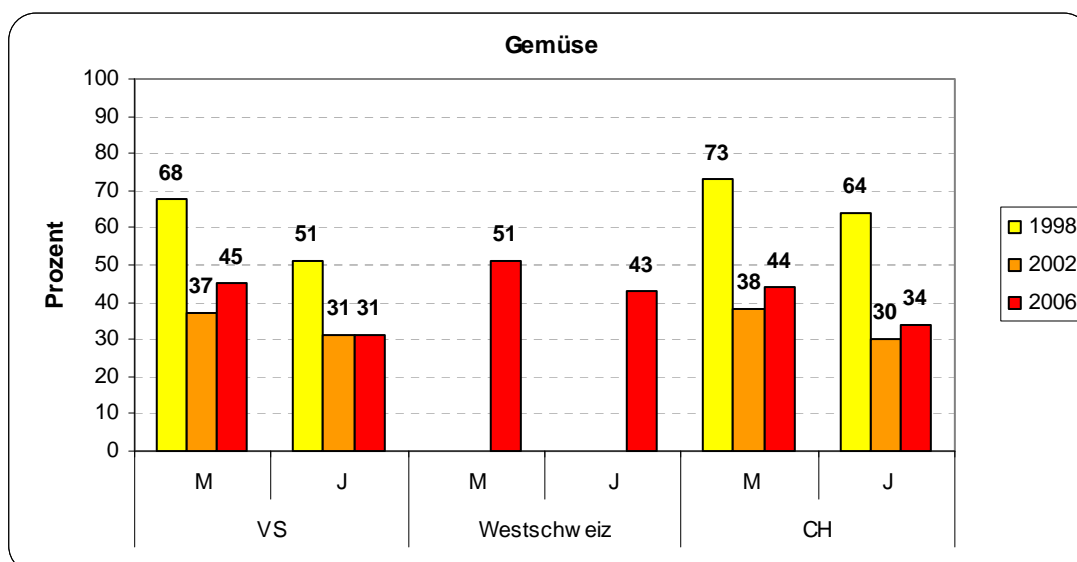
gleiche Tendenz ist bei den Jugendlichen zu beobachten, die am Wochenende nicht frühstücken (Abbildung 28).

Abbildung 29. Obstverzehr der Jugendlichen mindestens einmal pro Tag, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1998-2006.



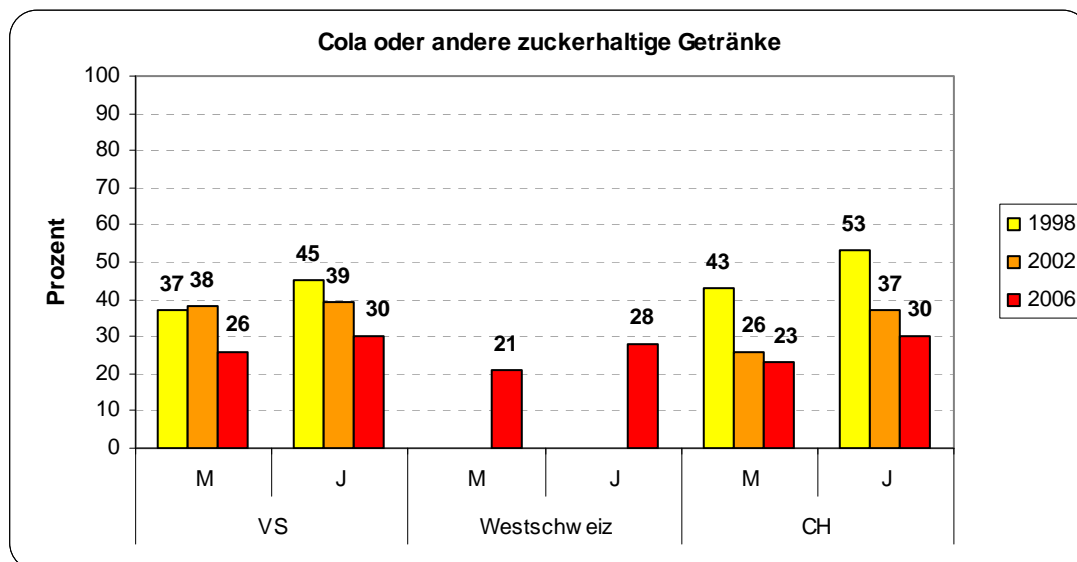
„Wie oft in der Woche trinkst bzw. isst du in der Regel folgende Lebensmittel?“

Abbildung 30. Gemüseverzehr der Jugendlichen mindestens einmal pro Tag, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1998-2006.



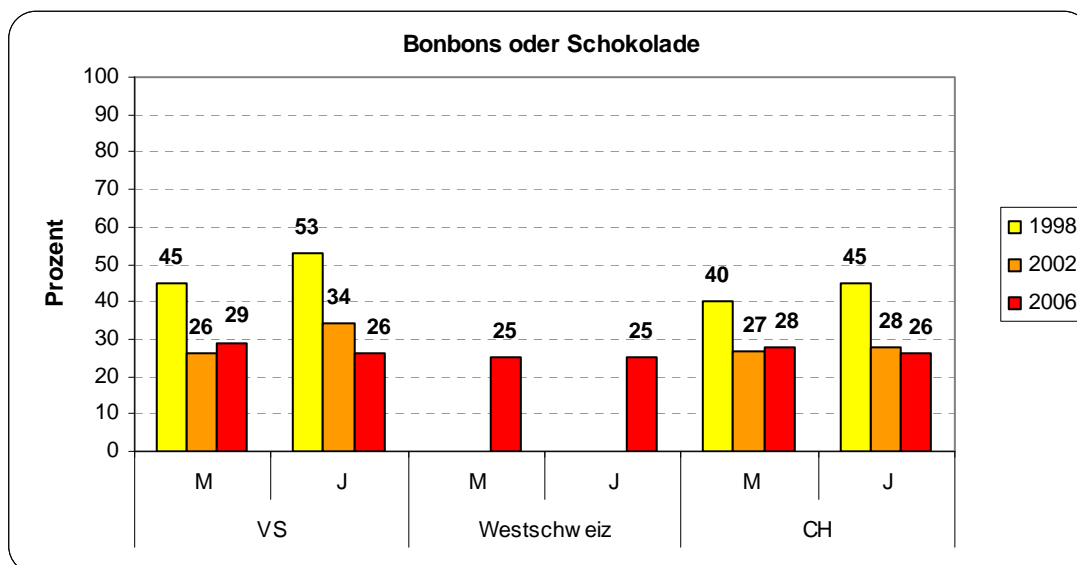
„Wie oft in der Woche trinkst bzw. isst du in der Regel folgende Lebensmittel?“

Abbildung 31. Konsum von Cola oder anderen zuckerhaltigen Getränken mindestens einmal pro Tag bei den Jugendlichen, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1998-2006.



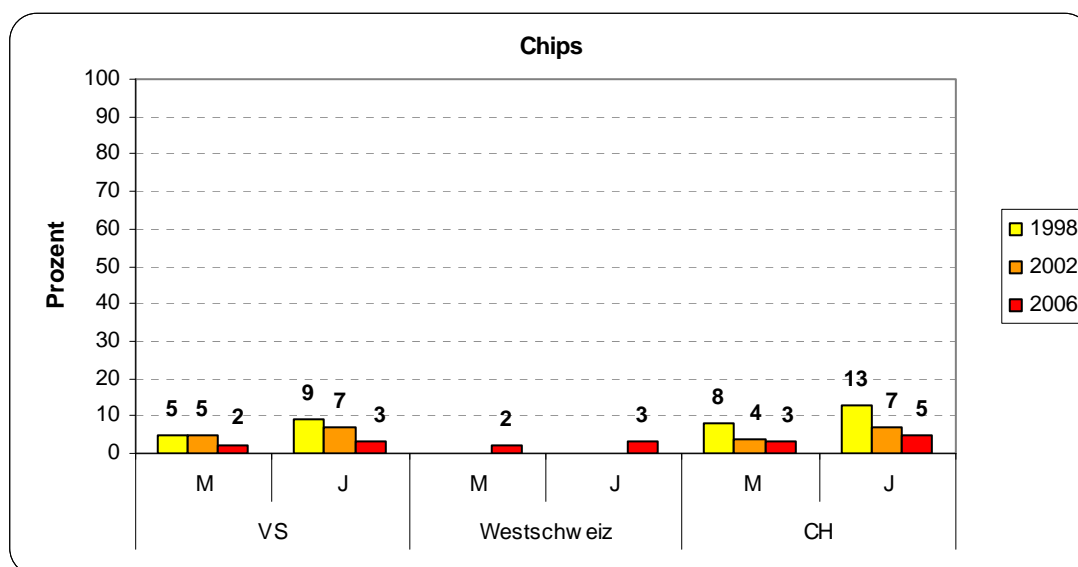
„Wie oft in der Woche trinkst bzw. isst du in der Regel folgende Lebensmittel?“

Abbildung 32. Verzehr von Bonbons oder Schokolade bei den Jugendlichen mindestens einmal pro Tag, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1998-2006.



„Wie oft in der Woche trinkst bzw. isst du in der Regel folgende Lebensmittel?“

Abbildung 33. Chipsverzehr der Jugendlichen mindestens einmal pro Tag, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1998-2006.



„Wie oft in der Woche trinkst bzw. isst du in der Regel folgende Lebensmittel?“

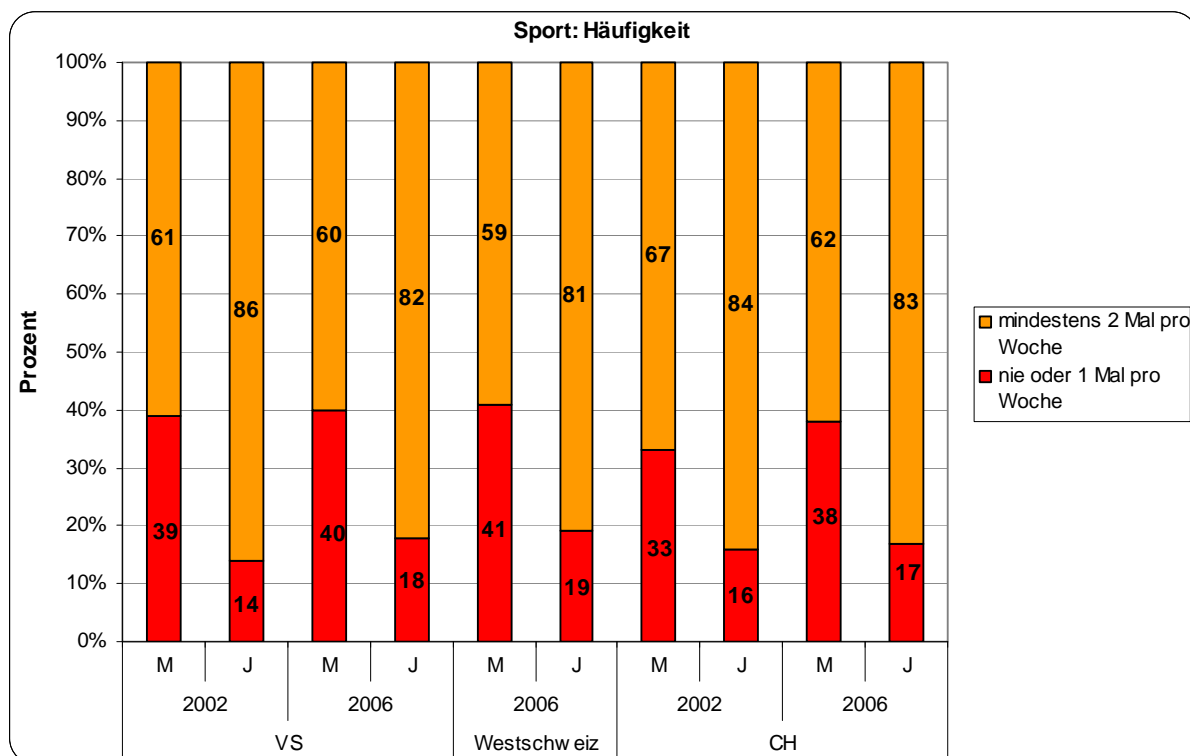
Ebenso wie in der übrigen Schweiz ist auch im Wallis der Anteil der Schüler, die mindestens einmal am Tag Obst essen, stark zurückgegangen: Er fiel von 55% in 1998 auf 40% in 2006 bei den Mädchen und von 52% in 1998 auf 28% in 2006 bei den Jungen. Die Durchschnittswerte liegen in der Westschweiz und der Schweiz über den im Wallis beobachteten Zahlen (Abbildung 29).

Ähnliches ist aus Abbildung 30 zu ersehen: Der Anteil der Jugendlichen im Wallis, die mindestens einmal am Tag Gemüse essen, ist stark zurückgegangen. Ihre Zahl sank bei den Mädchen von 68% in 1998 auf 45% in 2006 und bei den Jungen von 51% in 1998 auf 31% in 2006. Der gleiche Rückgang konnte auch auf nationaler Ebene festgestellt werden. Diese Ergebnisse sind beunruhigend, und es müssen daher gezielte Präventionsmassnahmen eingeleitet werden.

Die Abbildungen 31 bis 33 zeigen, dass der Verzehr von zuckerhaltigen Getränken, Bonbons, Schokolade und Chips bei den Jugendlichen bei beiden Geschlechtern zwischen 1998 und 2006 zurückgegangen ist, was im Hinblick auf die Prävention sehr erfreulich ist.

Körperliche Aktivitäten und Sport

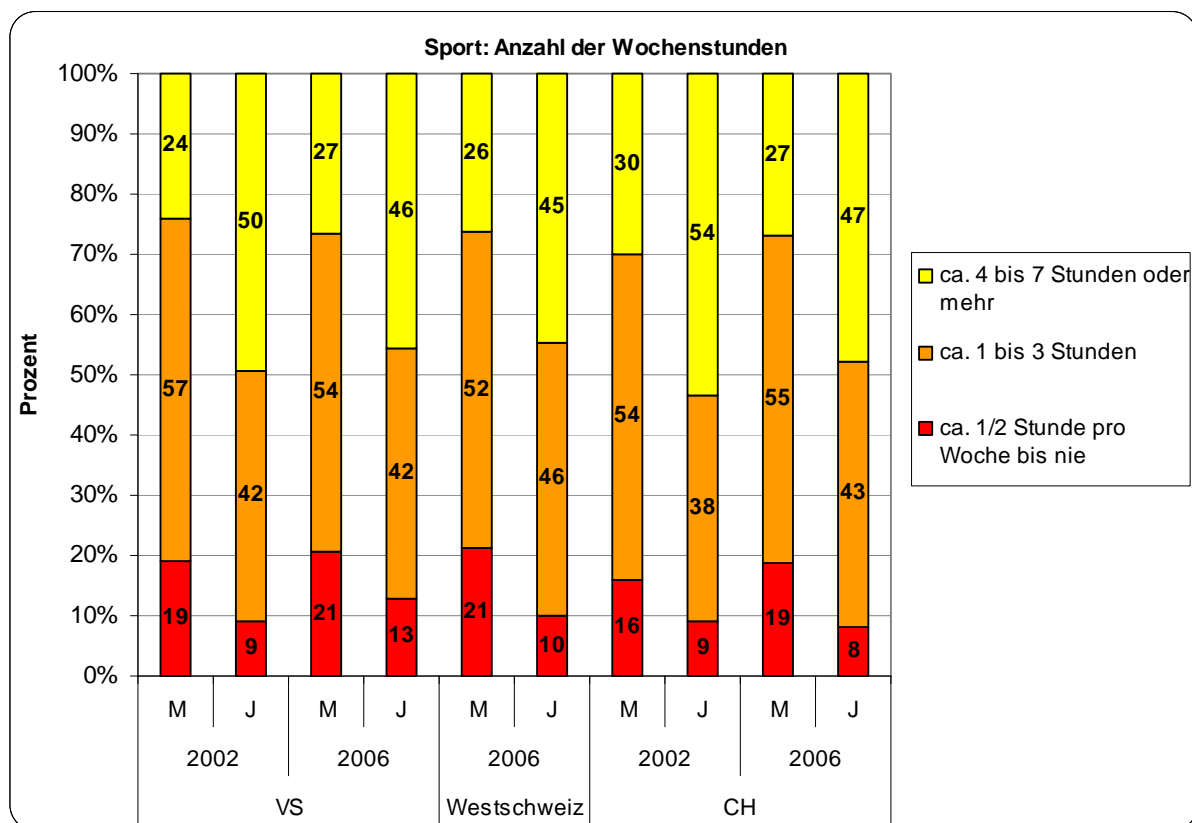
Abbildung 34. Häufigkeit sportlicher Aktivitäten ausserhalb der Schule, die so intensiv sind, dass der Jugendliche schwitzt oder ausser Atem ist, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.



„Wie oft treibst du so intensiv Sport, dass du schwitzt oder ausser Atem bist?“

Aus Abbildung 34 geht hervor, dass der Anteil der Walliser Jungen, die nie oder nur einmal pro Woche Sport machen, von 14% in 2002 auf 18% in 2006 gestiegen ist. Bei den Mädchen blieb der Anteil über die Jahre gleich. Der Anteil der Walliser Jugendlichen beiderlei Geschlechts, die niemals oder nur einmal pro Woche Sport machen, ist ähnlich dem in der Westschweiz und der Schweiz. Es ist daher erfreulich, dass 4 von 5 Jugendlichen Sport treiben.

Abbildung 35. Anzahl der Stunden pro Woche, in denen der Jugendliche ausserhalb der Schule so intensiv Sport treibt, dass er schwitzt oder ausser Atem ist, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.

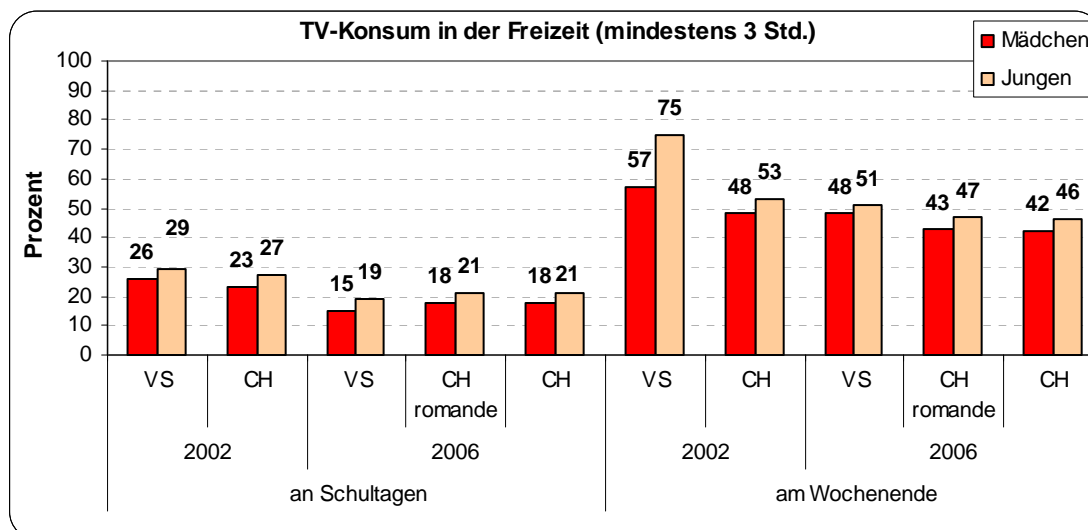


„Wie viele Stunden treibst du ausserhalb der Schule so intensiv Sport, dass du schwitzt oder ausser Atem bist?“

Der Anteil der jungen Walliser, die nie oder etwa eine ½ Stunde pro Woche so intensiv Sport treiben, dass sie schwitzen oder ausser Atem sind, hat zugenommen: Ihre Zahl stieg von 19% bei den Mädchen im Jahr 2002 auf 21% in 2006 und von 9% bei den Jungen in 2002 auf 13% in 2006. Die Durchschnittswerte in der Westschweiz und der Schweiz sind gleich dem Walliser Durchschnittswert für beide Geschlechter (Abbildung 35).

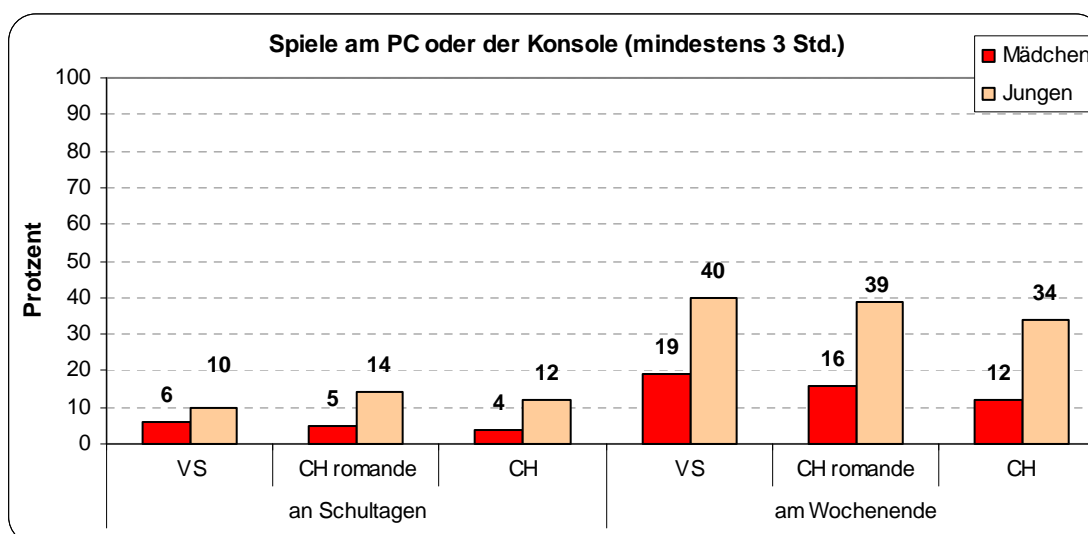
Freizeit

Abbildung 36. Anteil der Schüler, die an Schultagen und während des Wochenendes mindestens 3 Stunden pro Tag ihre Freizeit vor dem Fernseher verbringen (einschliesslich DVDs und Videos), in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.



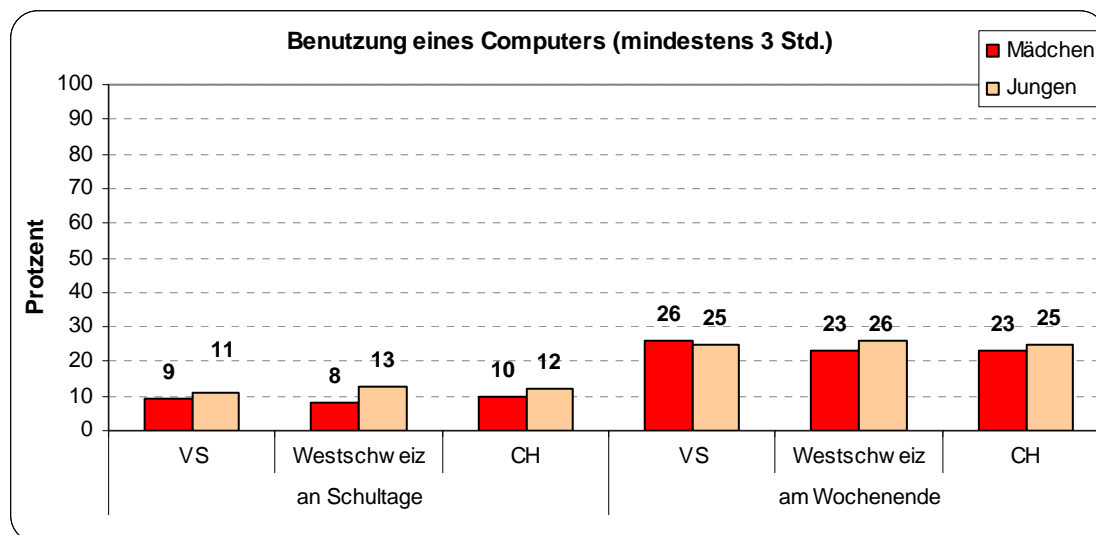
„Ungefähr wie viele Stunden pro Tag siehst du in der Regel in deiner Freizeit fern (einschliesslich DVD und Videos)?“

Abbildung 37. Anteil der Schüler, die an Schultagen und während des Wochenendes mindestens 3 Stunden pro Tag ihre Freizeit vor dem PC oder an einer Spielkonsole verbringen, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2006.



„Ungefähr wie viele Stunden verbringst du pro Tag in der Regel vor dem Computer oder an einer Spielkonsole (Playstation, Xbox, Gamecube, PSP usw.)?“

Abbildung 38. Anteil der Schüler, die an Schultagen und während des Wochenendes mindestens 3 Stunden pro Tag in ihrer Freizeit einen Computer benutzen (E-Mails verschicken, chatten, im Internet surfen, Hausaufgaben machen usw.), in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2006.



„Ungefähr wie viele Stunden pro Tag benutzt du in deiner Freizeit in der Regel einen Computer (E-Mails verschicken, chatten, im Internet surfen, Hausaufgaben machen usw.)?“

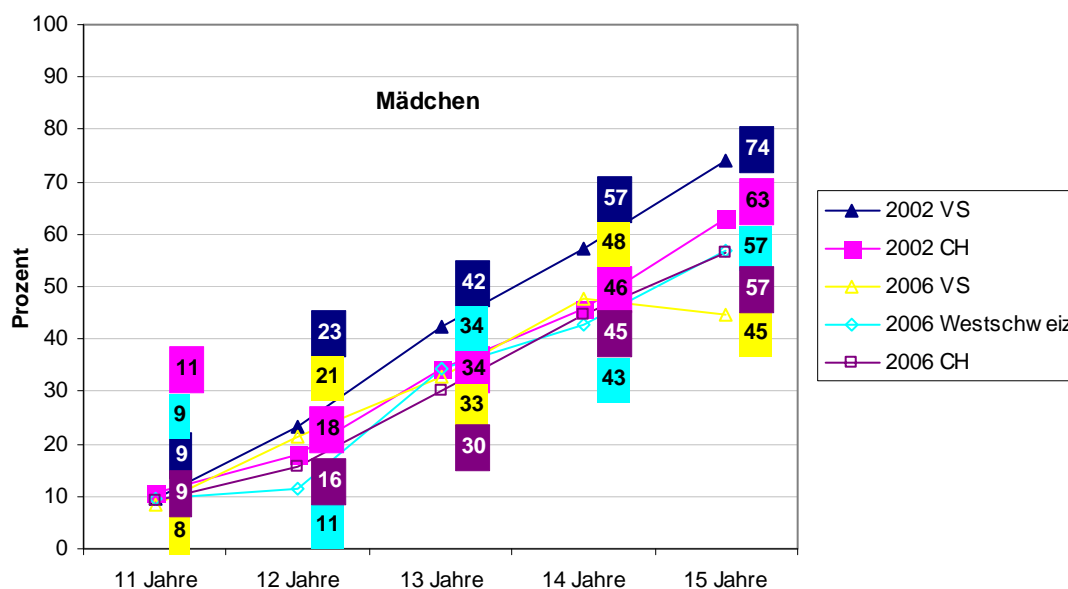
Abbildung 36 zeigt, dass der Anteil der Schüler, die sowohl an Schultagen als auch am Wochenende während ihrer Freizeit mindestens 3 Stunden pro Tag Fernsehen schauen, zwischen 2002 und 2006 zurückgegangen ist. Der gleiche Rückgang konnte auch auf nationaler Ebene festgestellt werden. Darüber hinaus zeigt Abbildung 37, dass 10% der Jungen und 6% der Mädchen im Wallis mindestens 3 Stunden pro Tag eine Spielkonsole benutzen und Abbildung 38 belegt, dass bei den PC-Nutzern dieser Anteil bei 11% bei den Schülern und 9% bei den Schülerinnen liegt. Es war leider nicht möglich, die Daten der beiden letzten Abbildungen mit denen aus dem Jahr 2002 zu vergleichen, weil diese Fragen zwischen den beiden Studien geändert wurden.

Psychotrope Substanzen

Tabak

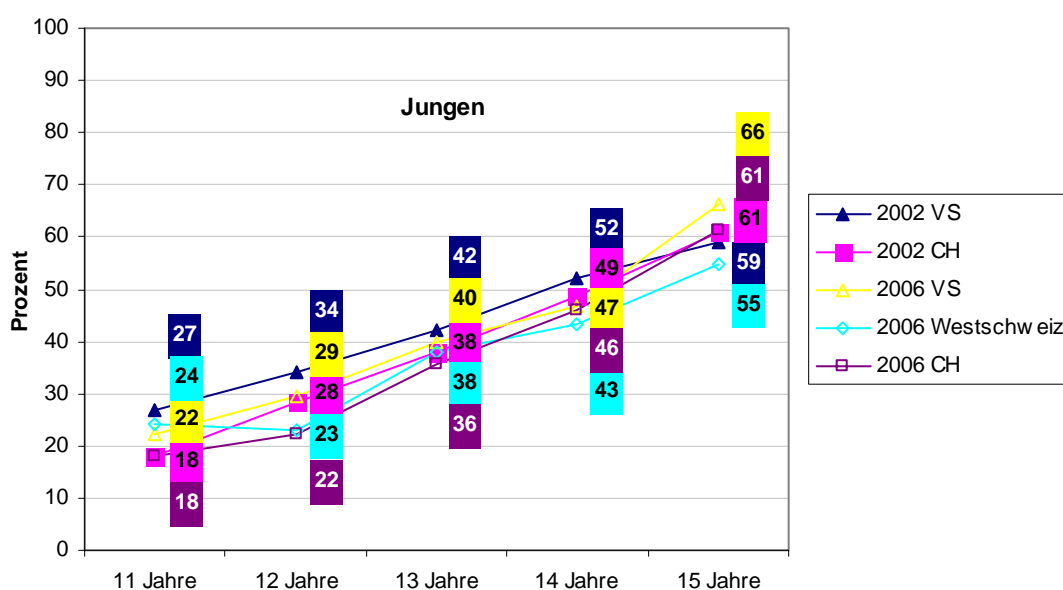
Tabak: erste Konsumerfahrungen

Abbildung 39. Anteil der Mädchen, die angaben, schon einmal Tabak geraucht zu haben, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.



„Hast du schon einmal Tabak geraucht (Zigarette, Zigarre oder Pfeife)?“

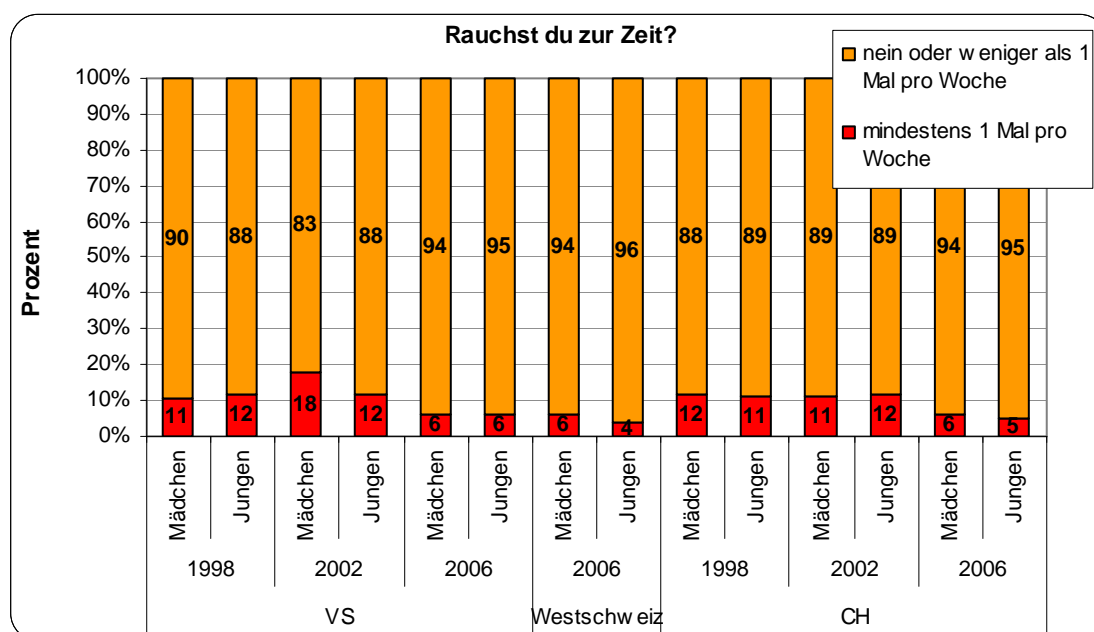
Abbildung 40. Anteil der Jungen, die angaben, schon einmal Tabak geraucht zu haben, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.



„Hast du schon einmal Tabak geraucht (Zigarette, Zigarre oder Pfeife)?“

Es ist zu beobachten, dass die ersten Konsumerfahrungen zwischen 2002 und 2006 bei den Mädchen (Abbildung 39) im Wallis nach unten gegangen ist. Von den Walliser Schülerinnen gaben 2002 42% der 13-Jährigen und 74% der 15-Jährigen an, schon einmal eine Zigarette geraucht zu haben, 2006 waren es nur noch 33% der 13-Jährigen und 45% der 15-Jährigen. Auch bei den Jungen ist ein solcher Rückgang zu beobachten, allerdings nicht in diesem deutlichen Ausmass (Abbildung 40).

Abbildung 41. Aktueller Tabakkonsum unter den Jugendlichen, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1998-2006.



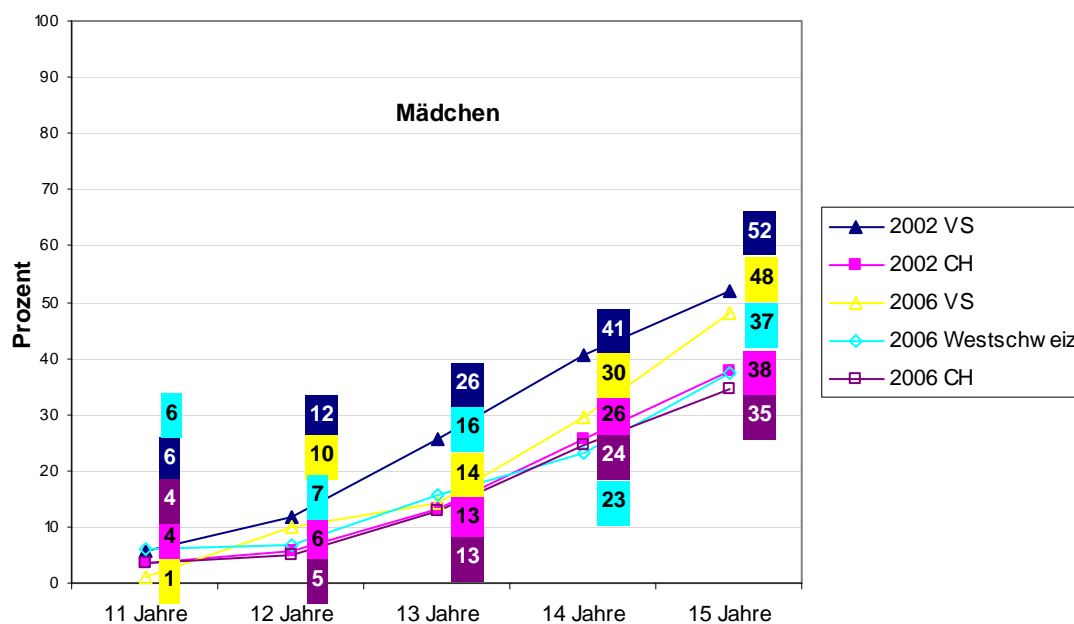
„Rauchst du zur Zeit?“

Abbildung 41 zeigt, dass der Anteil der Tabakraucherinnen (mindestens einmal pro Woche) unter den Walliser Schülerinnen zwischen 1998 und 2002 zunächst von 11% auf 18% angestiegen und in 2006 auf 6% zurückgegangen ist. Bei den Jungen ist ebenfalls ein Rückgang des Raucheranteils (mindestens einmal pro Woche) von 12% in 1998 auf 6% in 2006 zu verzeichnen. Dieser Rückgang zwischen 2002 und 2006 ist auch auf nationaler Ebene festzustellen. Der Anteil jener, die wöchentlich rauchen, ist für 2006 bei den Walliser, Westschweizer und Schweizer Jugendlichen ähnlich.

Alkohol

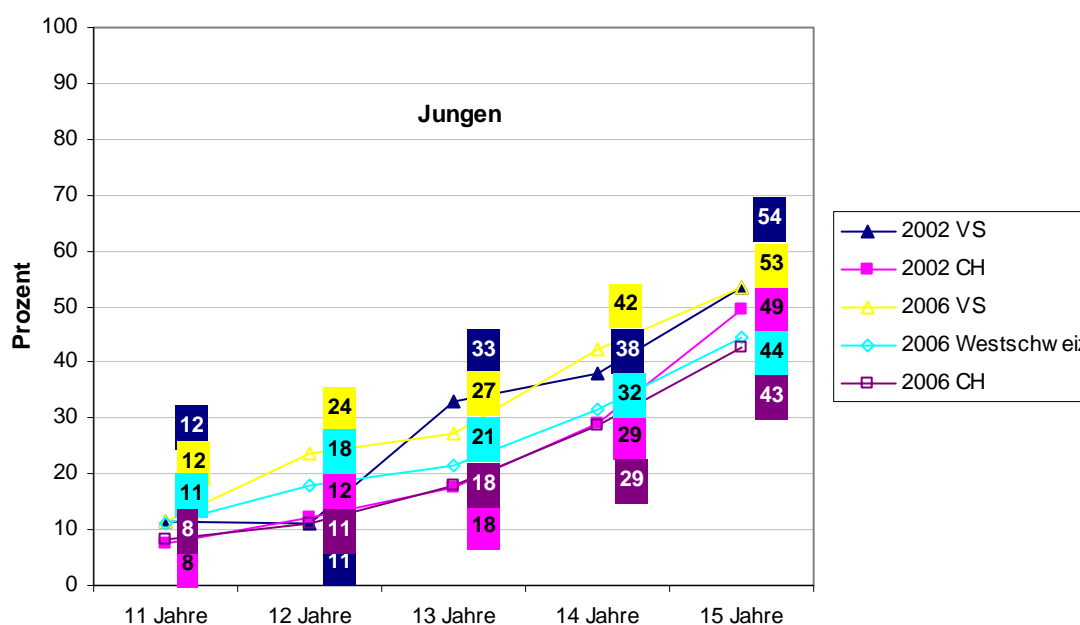
Alkohol: erste Trunkenheitserfahrungen

Abbildung 42. Anteil der Mädchen, die angaben, schon mindestens einmal betrunken gewesen zu sein, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.



„Warst du schon richtig betrunken?“

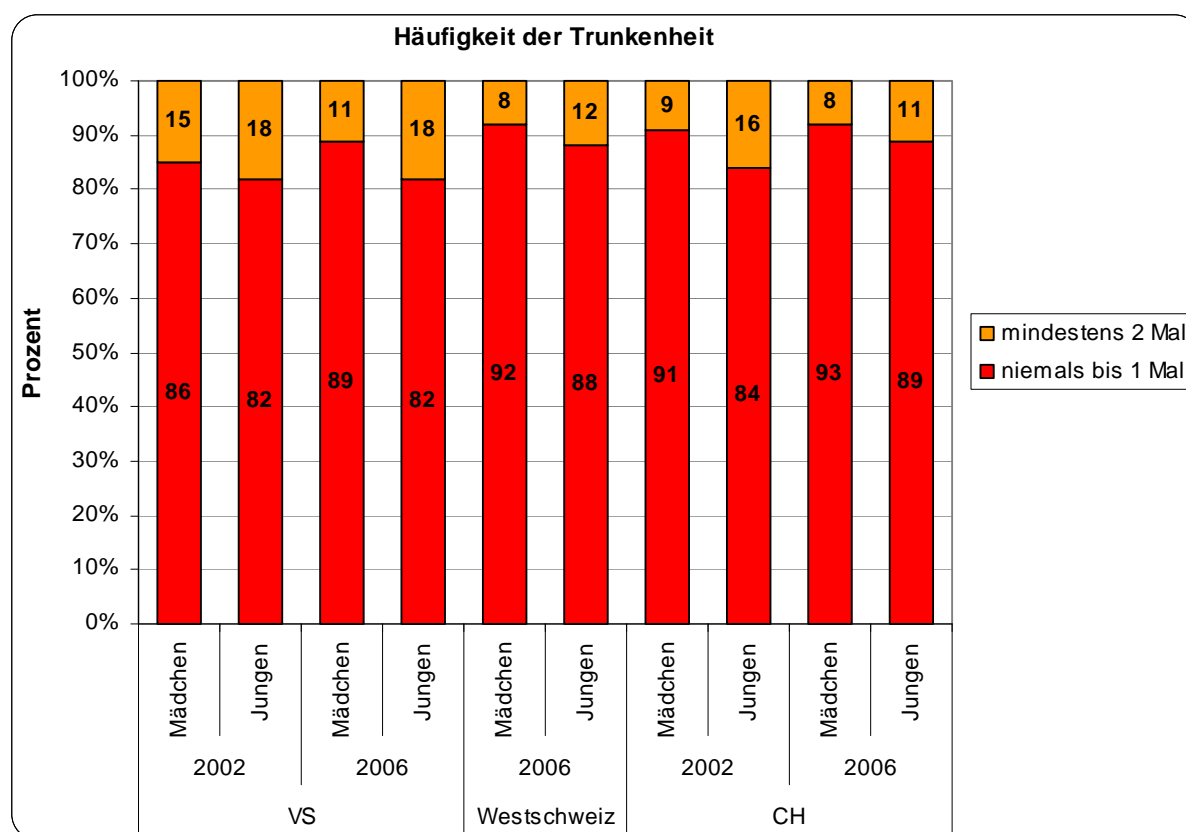
Abbildung 43. Anteil der Jungen, die angaben, schon mindestens einmal betrunken gewesen zu sein, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.



„Warst du schon richtig betrunken?“

Die Abbildungen 42 und 43 belegen einen leichten Rückgang der ersten Trunkenheitserfahrungen bei den Mädchen zwischen 2002 und 2006 im Wallis, Rückgang der bei den Jungen nicht zu erkennen ist. 2006 gaben 48% der Mädchen und 55% der Jungen im Alter von 15 Jahren an, schon einmal betrunken gewesen zu sein. Diese Zahlen liegen bei beiden Geschlechtern weit über dem Durchschnittswert der Westschweiz und der Schweiz. Dies zeigt, dass im Kanton Wallis bei den Jugendlichen und ihrem Umfeld weitere umfassende Massnahmen zur Alkoholprävention durchgeführt werden müssen.

Abbildung 44. Verteilung der Jugendlichen nach der Häufigkeit ihrer Trunkenheit in ihrem Leben, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.

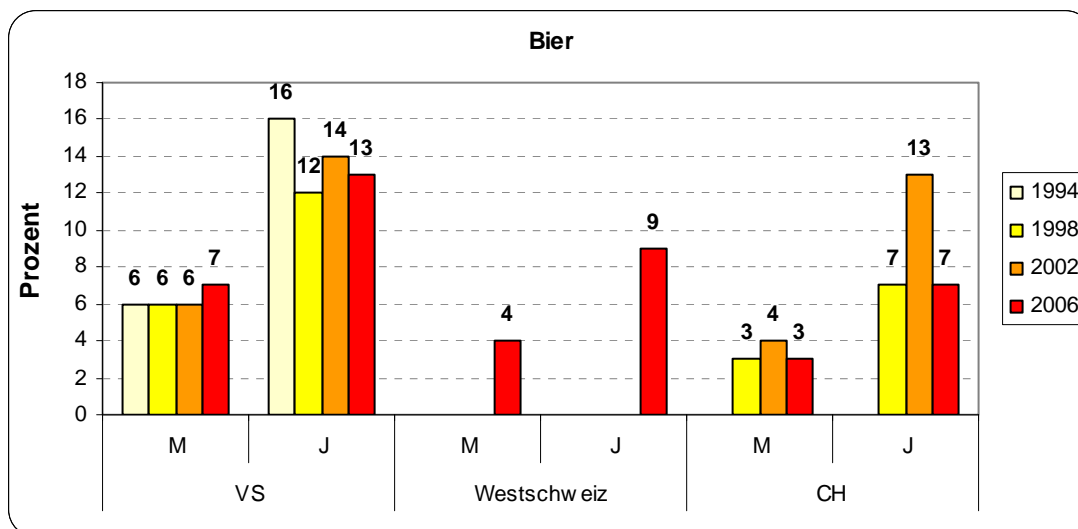


„Warst du schon richtig betrunken?“

Der Anteil der Jugendlichen, die mindestens schon zweimal betrunken waren, ist im Laufe der Zeit im Wallis bei beiden Geschlechtern gleich geblieben. Allerdings liegt dieser Anteil über dem Durchschnitt der Westschweiz und der Schweiz, insbesondere bei den Jungen (Abbildung 44).

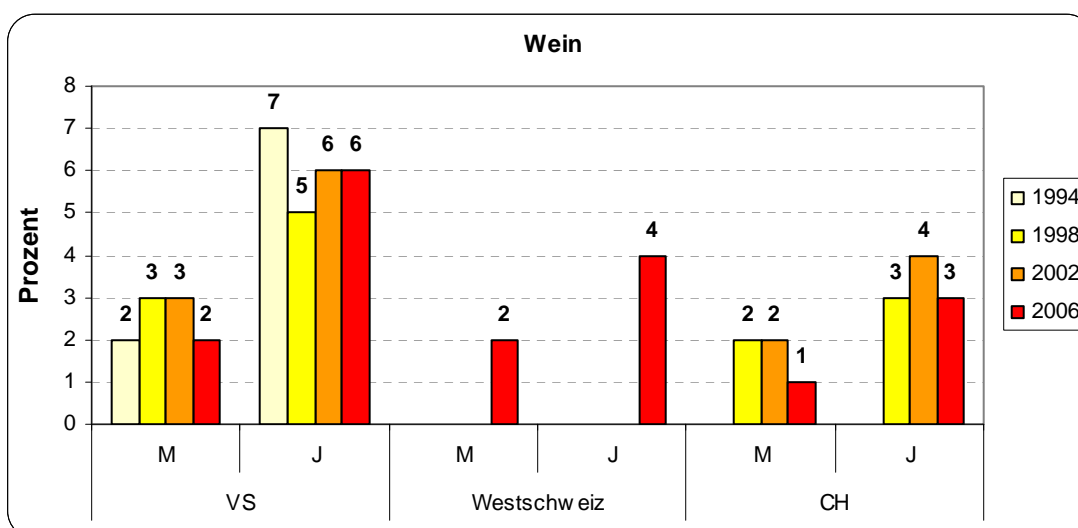
Alkoholkonsum: Getränkesorten

Abbildung 45. Bierkonsum der Jugendlichen, mindestens einmal pro Woche in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1994-2006.



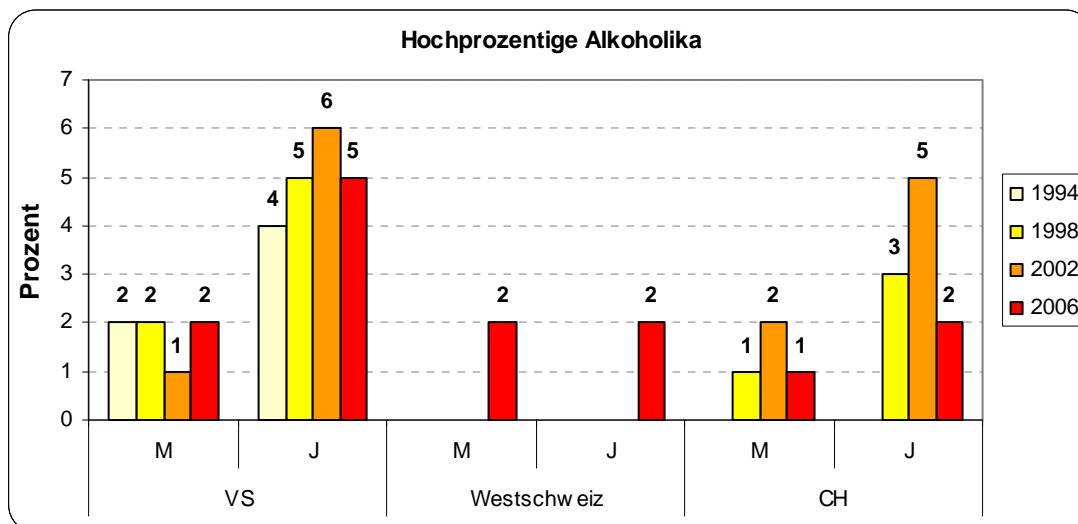
„Wie oft trinkst du z.Z. diese alkoholischen Getränke (z.B. Bier, Wein oder hochprozentigen Alkohol), wenn auch nur in geringen Mengen?“

Abbildung 46. Weinkonsum der Jugendlichen, mindestens einmal pro Woche in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1994-2006.



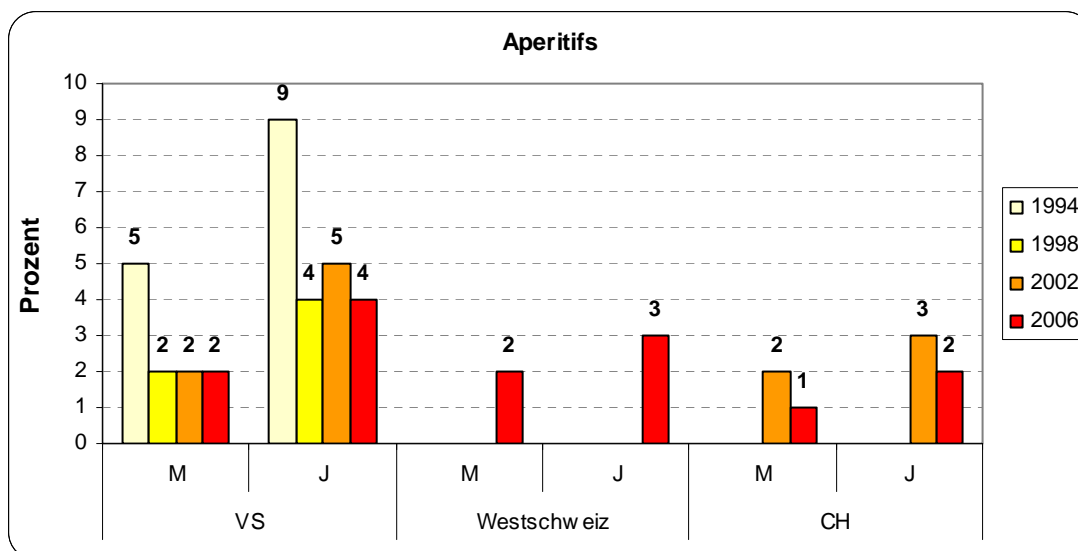
„Wie oft trinkst du z.Z. diese alkoholischen Getränke (z.B. Bier, Wein oder hochprozentigen Alkohol), wenn auch nur in geringen Mengen?“

Abbildung 47. Konsum von hochprozentigem Alkohol bei den Jugendlichen, mindestens einmal pro Woche in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1994-2006.



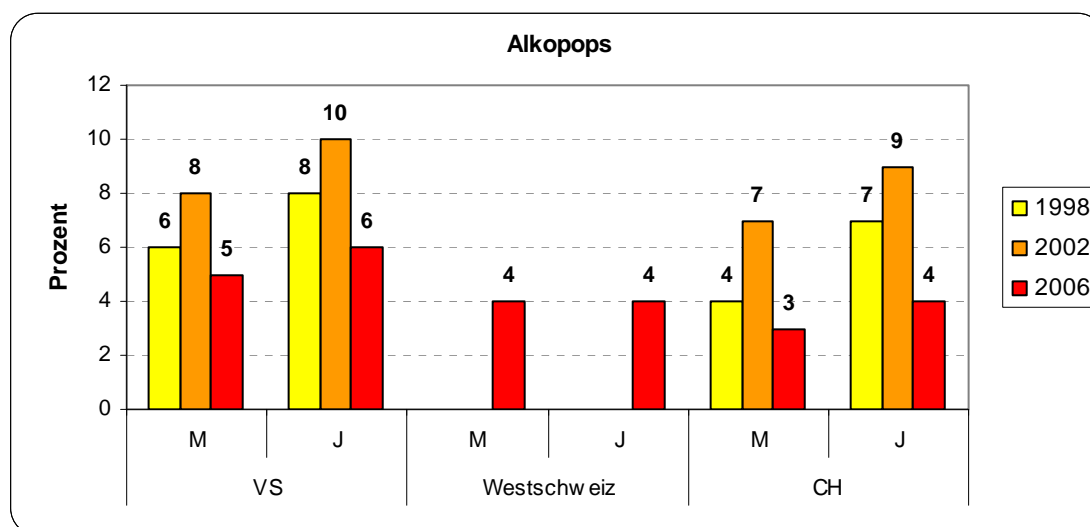
„Wie oft trinkst du z.Z. diese alkoholischen Getränke (z.B. Bier, Wein oder hochprozentigen Alkohol), wenn auch nur in geringen Mengen?“

Abbildung 48. Konsum von Aperitifs bei den Jugendlichen, mindestens einmal pro Woche in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1994-2006.



„Wie oft trinkst du z.Z. diese alkoholischen Getränke (z.B. Bier, Wein oder hochprozentigen Alkohol), wenn auch nur in geringen Mengen?“

Abbildung 49. Konsum von Alkopops bei den Jugendlichen, mindestens einmal pro Woche in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1998-2006.



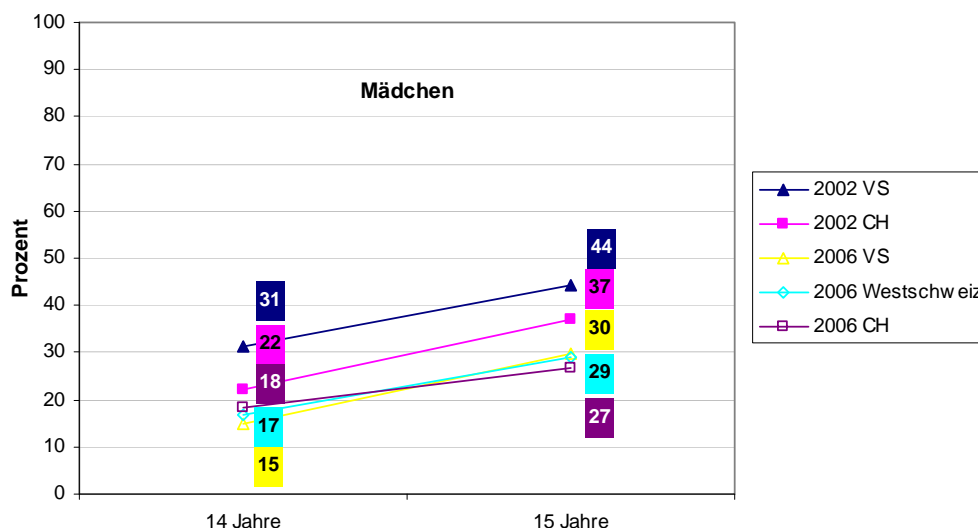
„Wie oft trinkst du z.Z. diese alkoholischen Getränke (z.B. Bier, Wein oder hochprozentigen Alkohol), wenn auch nur in geringen Mengen?“

Der mindestens wöchentliche Konsum von Bier (Abbildung 45), Wein (Abbildung 46), hochprozentigem Alkohol (Abbildung 47) und Aperitifs (Abbildung 48) ist im Laufe der Zeit im Wallis relativ stabil geblieben. Allerdings war er bei den Jungen erheblich höher als bei den Mädchen. Der Konsum von Alkopops (Abbildung 49) ist im Wallis zwischen 2002 und 2006 aufgrund wirtschaftlicher Präventionsmassnahmen bei beiden Geschlechtern zurückgegangen. Der Konsum der verschiedenen Alkoholika ist bei den Walliser Schülern immer noch höher als der Durchschnittswert in der Westschweiz und der Schweiz.

Cannabis (bei den 14- bis 15-Jährigen)

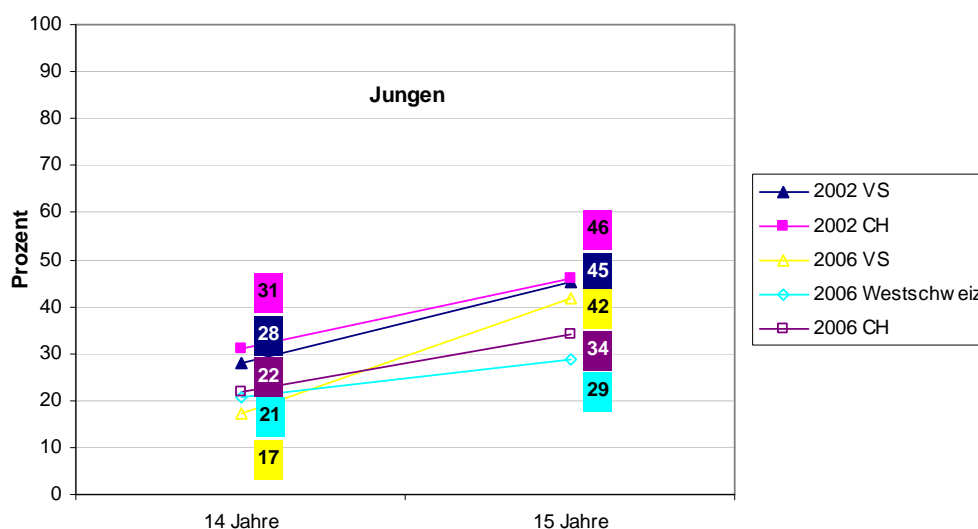
Cannabis: Erste Konsumerfahrungen

Abbildung 50. Anteil der 14- bis 15-jährigen Mädchen, die angaben, mindestens schon einmal Cannabis konsumiert zu haben, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.



„Hast du in deinem Leben schon Cannabis (Joint, Shit, Gras, Marihuana, Haschisch) konsumiert?“

Abbildung 51. Anteil der 14- bis 15-jährigen Jungen, die angaben, mindestens schon einmal Cannabis konsumiert zu haben, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.



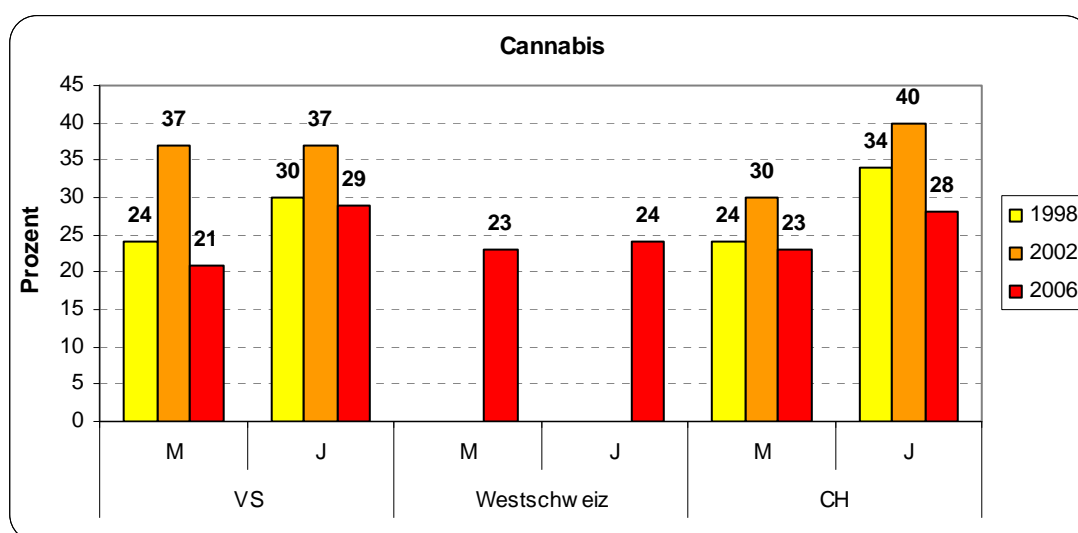
„Hast du in deinem Leben schon Cannabis (Joint, Shit, Gras, Marihuana, Haschisch) konsumiert?“

Der Anteil der Schülerinnen, die angaben, Cannabis konsumiert zu haben, lag 2002 bei den 14-Jährigen bei 31% und bei den 15-Jährigen bei 44%. Dieser Anteil ist 2006 bei den Walliser Schülerinnen auf 15% bei den 14-Jährigen und auf 30% bei den 15-Jährigen gesunken (Abbildung 50). Auch auf nationaler Ebene ist ein deutlicher Rückgang erkennbar.

Wie Abbildung 51 zeigt, gab es auch bei den Jungen im Wallis einen Rückgang bei den ersten Konsumerfahrungen mit Cannabis, wenn auch nicht so deutlich.

Cannabiskonsum

Abbildung 52. Lebenszeit-Prävalenz des Cannabis-Konsums bei Jugendlichen von 14 bis 15 Jahren, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1998-2006.



„Hast du in deinem Leben schon Cannabis (Joint, Shit, Gras, Marihuana, Haschisch) konsumiert?“

Abbildung 52 zeigt, dass die Lebenszeit-Prävalenz des Cannabis-Konsums bei Walliser Schülerinnen zunächst von 24% in 1998 auf 37% in 2002 gestiegen und dann in 2006 wieder auf 21% gefallen ist.

Bei den Walliser Jungen ist die gleiche Tendenz mit einem Anstieg von 30% in 1998 auf 37% in 2002 und einem anschliessenden Rückgang auf 29% in 2006 zu beobachten. 2006 war der Anteil der 14- bis 15-jährigen Jugendlichen im Wallis, die in ihrem Leben schon einmal Cannabis konsumiert haben, ähnlich dem Durchschnittswert in der Westschweiz und der Schweiz.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die zwischen 1994 und 2006 durchgeführten HBSC-Studien vermitteln eine Bestandsaufnahme des Gesundheitszustands der Schüler. Sie beschreiben ihr Gesundheitsverhalten, die Risikofaktoren und die Veränderungen im Laufe der letzten 12 Jahre. Diese Daten sollen es ermöglichen, Präventions- und Gesundheitsförderungsprogramme für Jugendliche zu planen.

Körperliche Gesundheit

Ergebnisse

Insgesamt beurteilen die meisten jungen Walliser ihren Gesundheitszustand als positiv. Diese Ergebnisse relativieren sich jedoch durch eine regelmässige Erhöhung subjektiv empfundener physischer Symptome bei den Jugendlichen zwischen 1994 und 2006, wie z.B. Kopf-, Bauch- und Rückenschmerzen, welche immer mehr zunehmen. Vierzig Prozent der Schülerinnen litten 2006 z.B. an Kopf- und Bauchschmerzen. Bei den Walliser Jungen ist das Phänomen ähnlich, wird aber weniger häufig kommuniziert.

Empfehlungen

Die Mittel zur Identifizierung eventueller psychosomatischer Ursachen dieser körperlichen Symptome bereitstellen.

Gewalt

Ergebnisse

Zweites Ergebnis dieses Berichts ist, dass sowohl bei den Jungen als auch bei den Mädchen die erlittene bzw. provozierte Gewalt zwischen 2002 und 2006 zunahm. Dieser Anstieg ist nicht nur im Kanton Wallis, sondern auch auf nationaler Ebene zu beobachten. Er ist relativ moderat und beläuft sich in der Regel auf ca. 3%, aber es ist beunruhigend zu sehen, dass die Zunahme dieser Gewalt beim Grossteil der gemessenen Indikatoren zu beobachten ist. Der Anteil der Jugendlichen, deren Sachen beschädigt, zerbrochen oder kaputt gemacht wurden, ist zwischen 2002 und 2006 bei den Mädchen auf 4% und bei den Jungen auf 5% gestiegen. Im gleichen Zeitraum wurden 4% der Mädchen und 2% der Jungen bestohlen. Bei den Situationen, in denen in den letzten 12 Monaten Gewalt provoziert wurde, ist der Anteil der Schüler, die zu einer Waffe (Messer oder Knüppel) griffen, zwischen 2002 und 2006 um 6% gestiegen. Der Anteil der Jungen und Mädchen, die angaben, einen Mitschüler geschlagen zu haben, ist um 3% gestiegen, der Anstieg derer, die einen Mitschüler bedroht

hatten, stieg zwischen den beiden Untersuchungsjahren um 4% bei den Mädchen und um 3% bei den Jungen. Der Anteil der Jugendlichen, die eine Sache beschädigten, zerbrachen oder kaputt machten, die ihnen nicht gehörte, sowie der Anteil derer, die bestohlen wurden, ist zwischen 2002 und 2006 sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen um 3% gestiegen.

Empfehlungen

Die Massnahmen zur Gewaltprävention im schulischen Umfeld müssen verstärkt werden.

Ernährung und Bewegungsmangel

Ergebnisse

Bezüglich der Ernährungsgewohnheiten der jungen Walliser ist erfreulicherweise festzustellen, dass der Anteil der Jugendlichen, die sowohl an Schultagen als auch am Wochenende frühstücken, sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen gestiegen ist. In quantitativer Hinsicht ist das Frühstück ein ganz wichtiges Essen, wird aber leider am ehesten vernachlässigt. In quantitativer Hinsicht konnten wir im letzten Bericht vom April 2005 über die Gesundheit der Jugendlichen zwischen 1998 und 2002 einen erheblichen Rückgang beim Verzehr von Obst und Gemüse feststellen. Der Verzehr von Obst lag bei den Walliser Schülerinnen 1998 bei 55% und ging dann 2002 auf 30% zurück, ist dann aber 2006 erfreulicherweise wieder auf 40% gestiegen. Allerdings konnte bei den Jungen keinerlei Verbesserung zwischen 2002 und 2006 festgestellt werden. Die gleichen Ergebnisse wurden beim Verzehr von Gemüse beobachtet.

Die jungen Walliser verbringen einen erheblichen Teil ihrer Freizeit vor dem Computer oder vor dem Fernseher. Darüber hinaus treiben 40% der Mädchen keinen oder nur einmal in der Woche Sport. Dieser Anteil ist zwischen 2002 und 2006 gleich geblieben. Beunruhigenderweise ist dieser Anteil bei den Jungen im Wallis im gleichen Zeitraum von 14% auf 18% gestiegen.

Empfehlungen

Körperliche Aktivitäten und der Zugang zu Sportmöglichkeiten müssen auch weiterhin gefördert werden, dieses auf koordinierter Weise auf der Gesamtheit des kantonalen Territoriums. Der Unterricht betreffend Ernährung und körperliche Aktivität muss in der Schule ausgebaut werden. Der Sportunterricht muss weiterhin ein Bestandteil des Unterrichtsprogramms bleiben. Es ist auch wünschenswert, die Ausübung von Sport ausserhalb der Schulzeit zu fördern. Die Sportprogramme für Jugendliche mit Übergewicht müssen weitergeführt werden.

Psychotrope Substanzen

Tabak

Ergebnisse

Wenn die Jugendlichen mindestens einmal pro Woche rauchen, spricht man von regelmässigem Zigarettenkonsum. In unserem letzten Bericht über die Gesundheit der Jugendlichen vom April 2005 wurde sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen ein Anstieg der Raucher zwischen 1998 und 2002 festgestellt. Erfreulicherweise ist der Anteil der Raucher sowohl im Wallis als auch in der Schweiz zurückgegangen. 2006 rauchten im Kanton Wallis 6% der von 11 bis 15 jährigen Jungen und Mädchen regelmässig. Diese positiven Ergebnisse sind u.a. auch auf die konzertierten und strukturierten Anstrengungen zurückzuführen, die schweizweit im Rahmen des nationalen Programms für die Prävention des Tabakmissbrauchs gemacht wurden, welche auch strukturelle Massnahmen wie z.B. die Erhöhung des Zigarettenpreises umfassten. Aber diese Ergebnisse sind auch das Resultat eines effizienten Anti-Raucher-Präventionsprogramms auf kantonaler Ebene durch das Informationszentrum gegen den Tabakmissbrauch (CIPRET-ITAG VS), welches gezielte Informationskampagnen durchführt, Prävention in den Schulen betreibt und Informations- und Präventionsmaterial zur Verfügung stellt.

Empfehlungen

Auch wenn die ersten Ergebnisse dieser verschiedenen Programme zur Bekämpfung des Rauchens positiv waren, so gilt es dennoch, weitere Anstrengungen zu unternehmen, wie z.B. das Werben für rauchfreie Schulen und Lokalitäten für die Jugendlichen. Ausser der Information ist es notwendig, gesetzgebende und wirtschaftliche Massnahmen, wie z.B. eine Preiserhöhung für Zigaretten und ein Werbeverbot auf der Gesamtheit des Territoriums zu treffen. Die Lehrkräfte sollen ermutigt werden, mit gutem Beispiel voranzugehen.

Alkohol

Ergebnisse

Alkohol ist das von den jungen Wallisern am frühesten konsumierte psychoaktive Produkt. Die Jungen beginnen ganz früh damit, schon ab 11 Jahren. Jedoch reagiert der kindliche Organismus sehr viel sensibler auf Alkohol und kann ihn schlechter abbauen als Erwachsene. Je jünger das Kind ist, desto mehr Vorsicht ist geboten. Selbst eine geringe Menge Alkohol kann eine Vergiftung verursachen. Einige Jugendliche trinken gelegentlich zu viel. Im Vergleich zu 2002 gaben 2006 weniger Schülerinnen an, schon einmal betrunken gewesen zu sein. Bei den Jungen war dies leider nicht der Fall. Laut Studie waren 18% der

Walliser Jungen schon mindestens zwei Mal betrunken, während der Durchschnitt in der Westschweiz bei 12% und in der Schweiz bei 11% lag. Diese Daten sind im Hinblick auf die öffentliche Gesundheit beunruhigend und problematisch zugleich. Die Jugendlichen, welche Alkohol konsumieren, trinken meistens Bier oder Wein. Es ist ausserdem sehr beunruhigend, dass der Konsum von Bier, Wein, hochprozentigen Alkoholika und Aperitifs im Jahr 2006 bei den Walliser Jungen im Vergleich zum Westschweizer bzw. Schweizer Durchschnitt deutlich höher lag.

Empfehlungen

Im Hinblick auf diese Zahlen ist es wichtig Präventionsprogramme durchzuführen, um effizient gegen den übermässigen Alkoholkonsum bei Jugendlichen vorzugehen. Ebenso wie bei der Raucherprävention haben auch hier wirtschaftliche und gesetzliche Massnahmen eine grosse Wirkung bei den Schülern. Die Kontrolle der Einhaltung des Verkaufsverbots von Alkohol an Schüler muss in den verschiedenen Alkoholverkaufsstellen, Cafés und Restaurants intensiviert werden.

Cannabis

Ergebnisse

Heutzutage enthalten Cannabis-Derivate einen viel höheren Anteil der aktiven Substanz Tetra-Hydro-Cannabinol (THC), als dies früher der Fall war. Das Rauchen von Joints verursacht Atemprobleme und kann zu verminderten Schulleistungen führen oder die psychische Entwicklung behindern, wie z.B. den Gemütszustand, die Gefühle oder das Verhalten verändern. Dieser Bericht belegt, dass der Konsum von Cannabis bei den 14- und 15-Jährigen, der zwischen 1998 und 2002 zunächst stark gestiegen war, in 2006 bei beiden Geschlechtern wieder gesunken ist. Der gleiche Rückgang konnte auch auf nationaler Ebene festgestellt werden. Selbst wenn ein Rückgang des Konsums zwischen 2002 und 2006 zu beobachten ist, so bleibt die Lebenszeit-Prävalenz des Cannabis-Konsums bei den 14- bis 15-Jährigen in 2006 doch erhöht und es müssen weitere Präventionsmassnahmen durchgeführt werden. Die beobachtete Tendenz beim Cannabis-Konsum ist die gleiche wie beim Tabakkonsum mit einer Spitze in 2002.

Empfehlungen

Es ist wichtig, auch in Zukunft bei den unter 14-Jährigen Aktionen zur Prävention und Sensibilisierung für die Gefahren des Cannabis-Konsums durchzuführen. Es ist genauso wichtig, die Lehrer und Erzieher in diese Präventionsformen einzubeziehen. Die Bevölkerung muss weiterhin dafür sensibilisiert werden, Cannabis nicht zu banalisieren. Nach heutigem Erkenntnisstand scheint Cannabis eine psychotrope Substanz zu sein, die sich bei regelmässigem Langzeitkonsum gefährlich auf die geistige Gesundheit der Jugendlichen auswirkt.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1.	Allgemeiner subjektiver Gesundheitszustand, nach Geschlecht, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.	8
Abbildung 2.	Anteil der Schüler, die im Laufe der letzten 6 Monate mindestens einmal pro Woche an Kopfschmerzen gelitten haben, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1994-2006. 9	9
Abbildung 3.	Anteil der Schüler, die im Laufe der letzten 6 Monate mindestens einmal pro Woche an Bauchschmerzen gelitten haben, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1994-2006.	9
Abbildung 4.	Anteil der Schüler, die im Laufe der letzten 6 Monate mindestens einmal pro Woche an Rückenschmerzen gelitten haben, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1994-2006.	10
Abbildung 5.	Anteil der Schüler, die im Laufe der letzten 6 Monate mindestens einmal pro Woche Einschlafprobleme hatten, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1994-2006.	10
Abbildung 6.	Anteil der Schüler, die im Laufe der letzten 6 Monate mindestens einmal pro Woche an Schwindel gelitten haben, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1994-2006.	11
Abbildung 7.	Anteil der Schüler, die im Laufe der letzten 6 Monate mindestens einmal pro Woche an Erschöpfung gelitten haben, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1994-2006. ...	11
Abbildung 8.	Anteil der Schüler, die in den letzten 30 Tagen mindestens ein Mal Medikamente eingenommen haben, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2006.	12
Abbildung 9.	Anzahl der Besuche bei einem Arzt oder einer Krankenschwester im Laufe der letzten 12 Monate aufgrund einer Verletzung oder eines Unfalls, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.	13
Abbildung 10.	Anteil der Schüler, die in den letzten 30 Tagen Schwierigkeiten hatten oder denen es sogar unmöglich war, mit ihrem Vater über ihre Sorgen zu sprechen, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.	14
Abbildung 11.	Anteil der Schüler, die in den letzten 30 Tagen Schwierigkeiten hatten oder denen es sogar unmöglich war, mit ihrer Mutter über ihre Sorgen zu sprechen, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.	14
Abbildung 12.	Anteil der Schüler, die keine Freunde haben, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.	16
Abbildung 13.	Anteil der Schüler, die keine Freundinnen haben, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.	16
Abbildung 14.	Anteil der Schülerinnen und Schüler, die sich im Laufe der letzten Woche (manchmal oder immer) alleine gefühlt haben, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2006.	17
Abbildung 15.	Anteil der Schüler zwischen 14 und 15 Jahren, die schon sexuelle Kontakte hatten, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1994-2006.	18
Abbildung 16.	Anteil der Schüler zwischen 14 und 15 Jahren, die bei ihrem letzten sexuellen Kontakt kein Kondom benutzt haben, in % (von denjenigen, die mindestens einen sexuellen Kontakt hatten), nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.	18
Abbildung 17.	Anteil der Schüler, die angaben, die Schule dieses Jahr nicht zu mögen (nicht sehr oder überhaupt nicht), in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1998-2006.	20
Abbildung 18.	Anteil der Schüler, die angaben, durch die schulische Arbeit ziemlich bzw. sehr gestresst zu sein, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1998-2006.	20
Abbildung 19.	Anteile der Jugendlichen, deren Sachen in den letzten 12 Monaten mindestens einmal beschädigt wurden oder die im gleichen Zeitraum mindestens einmal geschlagen wurden, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis-Schweiz, 2002-2006.	22

Abbildung 20.	Anteile der Jugendlichen, die in den letzten 12 Monaten mindestens einmal bedroht oder bestohlen wurden, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis-Schweiz, 2002-2006.....	23
Abbildung 21.	Anteil der Jugendlichen, die in den letzten 12 Monaten die Schule geschwänzt oder eine Waffe in die Schule mitgenommen haben, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis-Schweiz, 2002-2006.	24
Abbildung 22.	Anteil der Jugendlichen, die in den letzten 12 Monaten einen Mitschüler geschlagen oder bedroht haben, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis-Schweiz, 2002-2006.....	25
Abbildung 23.	Anteil der Jugendlichen, die in den letzten 12 Monaten in der Schule etwas beschädigt oder gestohlen haben, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis-Schweiz, 2002-2006.	26
Abbildung 24.	Anteil der Schüler, die angaben, eine Diät zu machen, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1998-2006.	27
Abbildung 25.	Zufriedenheit der Jugendlichen mit ihrem Gewicht, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.	28
Abbildung 26.	Anteil der Schüler, die übergewichtig oder fettleibig sind, in %, beide Geschlechter zusammen. Vergleich Wallis, 1994, 2002 und 2006.	29
Abbildung 27.	Anteil der Jugendlichen, die an Schultagen nicht frühstücken, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.....	30
Abbildung 28.	Anteil der Jugendlichen, die am Wochenende nicht frühstücken, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.....	30
Abbildung 29.	Obstverzehr der Jugendlichen mindestens einmal pro Tag, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1998-2006.....	31
Abbildung 30.	Gemüseverzehr der Jugendlichen mindestens einmal pro Tag, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1998-2006.....	31
Abbildung 31.	Konsum von Cola oder anderen zuckerhaltigen Getränken mindestens einmal pro Tag bei den Jugendlichen, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1998-2006.	32
Abbildung 32.	Verzehr von Bonbons oder Schokolade bei den Jugendlichen mindestens einmal pro Tag, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1998-2006.	32
Abbildung 33.	Chipsverzehr der Jugendlichen mindestens einmal pro Tag, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1998-2006.....	33
Abbildung 34.	Häufigkeit sportlicher Aktivitäten ausserhalb der Schule, die so intensiv sind, dass der Jugendliche schwitzt oder ausser Atem ist, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.	34
Abbildung 35.	Anzahl der Stunden pro Woche, in denen der Jugendliche ausserhalb der Schule so intensiv Sport treibt, dass er schwitzt oder ausser Atem ist, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.	35
Abbildung 36.	Anteil der Schüler, die an Schultagen und während des Wochenendes mindestens 3 Stunden pro Tag ihre Freizeit vor dem Fernseher verbringen (einschliesslich DVDs und Videos), in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.	36
Abbildung 37.	Anteil der Schüler, die an Schultagen und während des Wochenendes mindestens 3 Stunden pro Tag ihre Freizeit vor dem PC oder an einer Spielkonsole verbringen, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2006.	36
Abbildung 38.	Anteil der Schüler, die an Schultagen und während des Wochenendes mindestens 3 Stunden pro Tag in ihrer Freizeit einen Computer benutzen (E-Mails verschicken, chatten, im Internet surfen, Hausaufgaben machen usw.), in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2006.	37
Abbildung 39.	Anteil der Mädchen, die angaben, schon einmal Tabak geraucht zu haben, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.....	38
Abbildung 40.	Anteil der Jungen, die angaben, schon einmal Tabak geraucht zu haben, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.	38
Abbildung 41.	Aktueller Tabakkonsum unter den Jugendlichen, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1998-2006.	39
Abbildung 42.	Anteil der Mädchen, die angaben, schon mindestens einmal betrunken gewesen zu sein, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.....	40

Abbildung 43.	Anteil der Jungen, die angaben, schon mindestens einmal betrunken gewesen zu sein, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.....	40
Abbildung 44.	Verteilung der Jugendlichen nach der Häufigkeit ihrer Trunkenheit in ihrem Leben, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.....	41
Abbildung 45.	Bierkonsum der Jugendlichen, mindestens einmal pro Woche in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1994-2006.....	42
Abbildung 46.	Weinkonsum der Jugendlichen, mindestens einmal pro Woche in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1994-2006.....	42
Abbildung 47.	Konsum von hochprozentigem Alkohol bei den Jugendlichen, mindestens einmal pro Woche in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1994-2006.....	43
Abbildung 48.	Konsum von Aperitifs bei den Jugendlichen, mindestens einmal pro Woche in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1994-2006.....	43
Abbildung 49.	Konsum von Alkopops bei den Jugendlichen, mindestens einmal pro Woche in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1998-2006.....	44
Abbildung 50.	Anteil der 14- bis 15-jährigen Mädchen, die angaben, mindestens schon einmal Cannabis konsumiert zu haben, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.....	45
Abbildung 51.	Anteil der 14- bis 15-jährigen Jungen, die angaben, mindestens schon einmal Cannabis konsumiert zu haben, in %. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 2002-2006.....	45
Abbildung 52.	Lebenszeit-Prävalenz des Cannabis-Konsums bei Jugendlichen von 14 bis 15 Jahren, in %, nach Geschlecht. Vergleich Wallis, Westschweiz und Schweiz, 1998-2006.....	46